



Mitgliederzeitschrift
NABU Rhein-Selz

2024

STEINKAUZ



Kontakte

Für alle Fragen zu Natur und Umwelt

NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe

Langgasse 91, 55234 Albig
Sprechzeiten (AB falls im Außendienst):
Montag 10-13 Uhr,
Dienstag - Freitag 10-15 Uhr
☎ 06731 547566
✉ info@nabu-rheinhessen.de
🌐 www.nabu-rheinhessen.de

Vorstand

1. Vorsitzender: Paul Britz

☎ 0173 6738829
✉ jugendstil58@web.de

2. Vorsitzender: Volkhard Lorenz

✉ volkhard.lorenz@nabu-rlp.de

Kassenführer: Lothar Schaumberger

✉ lottilie@herznet.de

Schriftführerin: Angelika Wattenbach

Beisitzer: Daniel Beier, Andreas Bingenheimer, Uwe Güntherodt, Jutta Lorenz

Homepage NABU Rhein-Selz

Paul Britz
Angelika Wattenbach
✉ nabu.stammtisch@posteo.de
🌐 www.nabu-rhein-selz.de

Weitere Ansprechpartner

Rund um Fledermäuse

Daniel Beier | ☎ 0176 32276578
✉ Daniel.Fledermaus@t-online.de
Maria Anna Bopp | ☎ 06138 8679
☎ 0152 32036282 | ✉ mabopp@online.de

Anruf nur beim Auffinden von verletzten oder in Not geratenen Fledermäusen.
Sonstiges bitte an die Fledermaushotline:

Fledermaushotline (bundesweit):

☎ 030 2849845000
Die Sprechzeiten erfahren Sie bei Anruf.

Eulenschutz

(Steinkauz, Schleiereule, Uhu)

Uwe Zentel
☎ 0160 93606110

Verletzte und zugeflogene Vögel

Nikolaus Strupp
☎ 06133 1616 oder 0171 7079828
✉ nikolaus.strupp@web.de

Insekten und Pflanzen

Marlu und Werner Schmitt
☎ 0151 41200973 | ✉ m.w.schmitt@gmx.net

Eichhörnchen Notruf e.V. (bundesweit)

☎ 0700 20020012
✉ service@eichhoernchen-notruf.com

Anrufer werden anhand der Vorwahl erkannt und an Berater in ihrer Nähe verbunden.

Schmetterlinge

Dr. Jochen Eidel | ✉ jocheneidel@gmx.de

Hilfe für Gartenschläfer & Co

Wildstation Bilche Wiesbaden
☎ 0177 2142588
🌐 www.wildstationbilche.de

Inhaltsverzeichnis

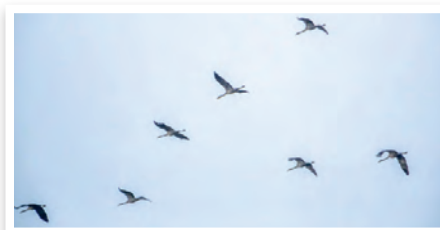
Grußwort	4
Vorwort der Redaktion	6
Einladung zur Mitgliederversammlung 2024	7
Details zur Satzungsänderung	8
Für Heinz Abbel pflanzen wir eine Linde auf der Hirschkäferwiese	11
Rekordergebnis bei der Mitgliederwerbung	12
Aktivitäten und Projekte unserer NABU-Gruppe Rhein-Selz	15
Mein grünes Gartenjahr	18
„Mit der Natur arbeiten, nicht gegen sie“ – Interview mit Paul Becker	22
1.000 Arten im Garten	26
Fledermaus-Exkursionen im Oppenheimer Wald	28
Batnight 26.08.2023	32
Graureiher, Graugänse und andere Grauiis	34
Wilde Weite Vogesen – NABU-Aktiven-Exkursion	42
Vogesen PUR auf der NABU-Aktiven-Sommer-Tour	46
Pflegeeinsätze – Wir hatten Spaß!	48
Exkursion auf die Schwäbische Alb	50
Unsere Schmetterlinge	52
Äpfel mit Birnen vergleichen	60
Veranstaltungen 2024	61

Kurz gesagt

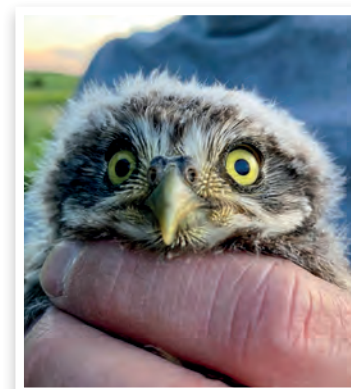
Freiwillige für Biodiversitätsprojekte	14
HEIMAT gesucht	31
Schwalbenfreundliches Haus	41
Fledermäuse willkommen	47
SOS – Flächen gesucht	51

Über den Tellerrand

Neues auf NABU-Wissen.de	10
Flächenzuwachs: Naturparadies Grünhaus	56



© T. Henschel



© U. Zentel

Spendenkonto

Ihre Spenden sind herzlich willkommen

Empf.: NABU Rhein-Selz
IBAN: DE35 5519 0000 0287 8840 35
BIC: MVBMD55
Volksbank Darmstadt Mainz eG

Spenden sind steuerlich absetzbar. Senden Sie uns einfach Ihre Kontaktdaten und Sie erhalten umgehend nach Eingang Ihrer Spende eine entsprechende Quittung.

Grußwort des 1. Vorsitzenden Paul Britz

Liebe Mitglieder, Naturfreunde und
Aktive unserer NABU-Gruppe

Ein „Herzlich Willkommen“
möchten wir in diesem Jahr
den über 430 neuen Mitglie-
dern unserer NABU-Gruppe
zurufen.

Im Rahmen unserer verbandseigenen
Werbung und mit Unterstützung des
Wesser-Werbeteams im Auftrag der
NABU-Bundesgeschäftsstelle in Berlin
können wir uns über eure Mitglied-
schaft in unserer Ortsgruppe freuen.
Damit ist der NABU Rhein-Selz auf
1.550 Mitglieder angewachsen.
Herzlichen Dank für euer aller Unter-
stützung. Vielleicht möchtet ihr ja auch
einmal aktiv an unseren Vorhaben teil-
nehmen.

Viel Neues und Interessantes gab es in
diesem Jahr in Lübeck zu erfahren.
Vom 10.-12. November fand dort die
NABU-Bundesvertreterversammlung
(BVV) statt, das wichtigste beschluss-
fassende Gremium des NABU. Unsere
Ortsgruppe war mit drei Mitgliedern
vertreten. Rund 180 Delegierte bun-
desweit aus den Ortsgruppen, Regio-
nalstellen, Landesverbänden und dem
Bundesverband trafen sich zur Wahl
des Präsidiums inklusive des NABU-
Präsidenten und sprachen über die
Herausforderungen und Lösungen für
den Naturschutz in von Krisen heimges-
uchten Zeiten.

Im Vorfeld gab es u.a. eine Exkursion
durch das NSG „Vogelschutzgebiet
Schellbruch“, Natura 2000- und FFH-

Gebiet. Dort brüten z.B. Seeadler seit
Jahren erfolgreich. Weitere Info zur
BVV: <https://www.nabu-netz.de/verbandsleben/ueber-uns/bundesverband/bundesvertreterversammlung.html>

Einer der Tagesordnungspunkte wid-
mete sich Lina Hähnle, die 1899 den
Bund für Vogelschutz gegründet hat,
aus dem 1990 der NABU hervorgegan-
gen ist. 38 Jahre lang hatte sie den
Vorsitz inne und das in einer historisch
bewegten Zeit – Kaiserreich, Weima-
rer Republik und Drittes Reich. Die
höchste NABU-Auszeichnung ist die
Lina-Hähnle-Medaille, mit der NABU-
Mitglieder und NABU-Gruppen geehrt
werden, die sich in besonderer Weise

um die Natur und die Umwelt verdient
gemacht haben. Im Jahr 2024 feiern wir
125 Jahre NABU, ein stolzes Jubiläum.
Gleichzeitig feiert unser Landesverband
(LV) Rheinland-Pfalz sein 70-jähriges
Bestehen. Beide Ereignisse werden bei
der BVV 2024 in Mainz gewürdigt.

Herzliche Grüße
Euer Paul



Hier nochmal die beiden Wesser-Teams vor ihrem Einsatz in der VG

Impressum

Herausgeber
NABU Rhein-Selz

Redaktion und Gestaltung
Volkhard (V.i.S.d.P.) und Maria Lorenz,
Katharina Johrend, Christine Schwarz

Auflage: 1.500

Titelfoto: Steinkauz, © Uwe Güntherodt

Rückseite: Vogel des Jahres 2024: Kiebitz
© LBV/Hans Clausen

Druck

Klimaneutraler Druck auf 100% Recycling-Papier
durch Lokay-Umweltdruckerei, Reinheim

Beiträge und Fotos dieser Ausgabe dürfen nur mit
Zustimmung der Autoren weiterverwendet werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen
nicht unbedingt der Meinung des NABU oder der
Redaktion.



Vorwort der Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben sicherlich schon mit Spannung auf unsere Mitgliederzeitschrift *STEINKAUZ* 2024 gewartet. Wir freuen uns, dass Sie diese nun in der Hand halten und interessiert unsere Beiträge lesen werden.

Wie gewohnt berichten wir über Neues und alt Bewährtes des vorausgegangenen Jahres. Im Mittelpunkt stehen unsere Aktivitäten, die Tätigkeiten der ehrenamtlich Aktiven und natürlich unsere Projekte. Auf Seite 15 haben wir diese im Überblick dargestellt und planen erstmalig Vorort-Termine für alle Neuen und Interessierten. Auch werfen wir wieder einen Blick über den Tellerrand auf die NABU-Bundesebene und informieren in Kurznachrichten u.a. über Auszeichnungen. Wir bieten zahlreiche Veranstaltungen an und laden Sie ein, sich an der Schönheit und Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt zu erfreuen.

Im Februar findet unsere Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt. Die Tagesordnung finden Sie auf Seite 7. Am 17. Oktober besuchte die Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz, Frau Katrin Eder, das Selztal beim Wahlheimer Hof. Siegfried Schuch und Volkhard Lorenz informierten sie über das dortige Renaturierungs- und Beweidungsprojekt. Frau Eder wagte anschließend einen kurzen Gang durch das vom Regen aufgeweichte Gebiet zu einem vom Biber gefällten Baum.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern der NABU-Gruppe Rhein-Selz und bei den langjährigen Unterstützern. Der Mitgliedsbeitrag fließt in regionale und überregionale Projekte, um die biologische Vielfalt zu erhalten. Die Folgen der Natur- und Klimakrise sind überall spürbar. „Wer jetzt nicht handelt, handelt unverantwortlich“. So der wiedergewählte NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit dem *STEINKAUZ* 2024.
Die Redaktion



Besuch der Ministerin Frau Eder



Vom Biber gefällte Kopfweide

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Liebe Mitglieder unserer NABU-Gruppe, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung am **16. Februar 2024 um 18:00 Uhr** laden wir Sie herzlich ein. Wie im letzten Jahr treffen wir uns im Veranstaltungsraum des Weinguts Brüder Dr. Becker, Mainzer Str. 3, 55278 Ludwigshöhe.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

- Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Tätigkeitsbericht des Vorstandes
- Kassenbericht
- Bericht der Kassenprüfer
- Aussprache zu den Berichten und Entlastung des Vorstandes
- Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
- Satzungsänderung
- Verschiedenes

Anträge oder Ergänzungen zur Tagesordnung reichen Sie bitte bis spätestens eine Woche vor der Versammlung beim Vorstand ein. Im Anschluss präsentiert Uwe Güntherodt seine schönsten Naturbilder aus Deutschland. Das Ehepaar Müller-Pfeffer wird mit einem kleinen für Sie kostenfreien Imbiss, mit ökologischen Weinen und alkoholfreien Getränken für unser leibliches Wohl sorgen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, mehr über die Aktivitäten des letzten Jahres zu erfahren und darüber, welche Themen im nächsten Jahr anstehen. Außerdem zeigen wir Ihnen Möglichkeiten auf, sich aktiv für Umwelt und Natur in unserer NABU-Gruppe einzusetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.
Ihr Vorstand

Details zur Satzungsänderung

Wie alle NABU-Gruppen sind wir als Untergliederung des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. und des NABU Rheinland-Pfalz verpflichtet, unsere Satzung auf die in Bundes- und Landesvertreterversammlungen beschlossene Satzungsänderungen anzupassen. Seit der letzten Satzungsänderung 2020 gab es zahlreiche Änderungen in der Rechtsprechung, die auch für uns eine weitere Anpassung notwendig machten. Auch wurden einige Paragraphen an die alltäglichen Erfordernisse der NABU-Gruppen angepasst.

Im Folgenden sind die geänderten Paragraphen und der neu eingeführte § 13 aufgelistet. Die Änderungen sind kursiv gesetzt, Erläuterungen sind grün markiert.

Unsere alte Satzung von 2020, die zu beschließende Neufassung und die Satzung des NABU Deutschland e.V., auf die in den §§ 11 und 12 der abzustimmenden Neufassung verwiesen wird, finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.nabu-rhein-selz.de/wir-ueber-uns/>

§ 2 Zweck und Zweckverwirklichung:

(2)(g) [...] und die Mittelweitergabe an in- und ausländische Körperschaften, *sofern diese gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen*, im Rahmen des § 58 der Abgabenordnung, [...]

§ 6 Mitgliedschaft und Mitgliedschaftsrechte

(6) *(neuer Absatz. Dieser wurde nötig, um z.B. den Ausschluss von bekannten Personen zu ermöglichen, die eine NABU-Mitgliedschaft politisch missbrauchen wollen.)*

Die Mitgliedschaft im NABU gilt in den ersten sechs Monaten nach der Aufnahme als Mitgliedschaft auf Widerruf. Sie kann von beiden Seiten bis zu diesem Zeitpunkt mit sofortiger Wirkung widerrufen werden. Der Widerruf durch das Mitglied muss nicht begründet werden. Der Widerruf durch den NABU erfolgt durch den Vorstand der Gliederung, der das Mitglied zugeordnet wurde. Er kann erfolgen, wenn das Mitglied keine ausreichende Gewähr dafür bietet, die satzungsgemäßen Ziele des NABU zu unterstützen oder vor bzw. während seiner Mitgliedschaft ein Verhalten an den Tag legt, welches geeignet ist, dem NABU Schaden zuzufügen oder sein Ansehen nach innen und außen herabzusetzen.

(7) [...] Alle Mitgliedsrechte einschließlich der Ausübung von Vorstandsämtern sind höchstpersönlich wahrzunehmen, *es sei denn, die Satzung regelt etwas anderes.*

(8) Die Mitgliedschaft endet:

- (a) *durch Widerruf der Mitgliedschaft gemäß Abs. 6 dieses Paragraphen. [...]*
- (c) *durch Ausschluss durch das dafür zuständige Organ. [...]*
- (e) *durch den Tod des Mitglieds.*

§ 9 Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des NABU Rhein-Selz. Sie ist, *soweit diese Satzung nichts anderes regelt*, insbesondere zuständig für: [...]

(3) Der Vorstand lädt zur Mitgliederversammlung spätestens 14 Tage vor dem Termin unter Angabe der Tagesordnung schriftlich ein. *Die schriftliche Form ist gewahrt, wenn die Einladung in der jährlichen Mitgliederzeitschrift „Steinkauz“ des NABU Rhein-Selz integriert und an die Mitglieder verschickt wird.*

§ 10 Vorstand

- (1) Der Vorstand des NABU Rhein-Selz setzt sich zusammen aus:
- a) dem*der Vorsitzenden *oder den, maximal drei*, Vorsitzenden
 - b) dem*der *oder den, maximal drei*, stellvertretenden Vorsitzenden
 - c) dem*der Kassenwart*in
 - f) den *bis zu fünf* Beisitzer*innen

*Sofern es mehrere Vorsitzende gibt, ist ein*e stellvertretende*r Vorsitzende*r nicht zwingend erforderlich.*

(3) Vorstand im Sinne von § 26 BGB *sind die Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden und der*die Kassenwart*in*; jede*r kann für sich allein den Verein vertreten. *Der Vorstand kann zu seiner Unterstützung Beauftragte für besondere Aufgaben berufen. Sie sind dem Vorstand verantwortlich und an dessen Weisungen gebunden. Zu Vorstandssitzungen sind sie beratend hinzuzuziehen, wenn ihr Aufgabengebiet dies erfordert. [...]*

(5) [...] *Gibt es nur eine*n Vorsitzende*n und scheidet diese*r aus, so wird der*die stellvertretende Vorsitzende oder werden die stellvertretenden Vorsitzenden mit der Wahrnehmung der Geschäfte des*der Vorsitzenden beauftragt. [...]*

§ 11 Aufrechterhaltung der innerverbandlichen Ordnung

(durch Verweis auf Bundessatzung erheblich gekürzt)
Für die Regelungen zur Aufrechterhaltung der innerverbandlichen Ordnung gilt gemäß § 13 (3) dieser Satzung die Bundessatzung des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. in der genannten Fassung.

§ 12 Schiedsstelle *(durch Verweis auf Bundessatzung erheblich gekürzt)*

Für die Regelungen zur Schiedsordnung gilt gemäß § 13 (3) dieser Satzung die Bundessatzung des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. in der genannten Fassung.

§ 13 Satzungen, Ordnungen und Richtlinien *(neuer Paragraph, der u.a. die aktuelle Fassung der Bundessatzung nennt)*

(1) Der NABU Rhein-Selz erkennt die Ordnungen und die Richtlinien, die der NABU Bundesverband für den Gesamtverband erlässt, ausdrücklich an.

Folgende Ordnungen sind bisher erlassen und rechtswirksam:

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| 1. Verbandsordnung | 4. Datenschutzordnung |
| 2. Finanzordnung | 5. Schiedsordnung |
| 3. Beitragsordnung | 6. Ehrungsordnung |

(2) *Darüber hinaus kann er sich zur Regelung der verbandsinternen Abläufe Ordnungen und Richtlinien geben, die den gesamtverbandlichen Ordnungen und Richtlinien nicht entgegenstehen dürfen.*

(3) *Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. ist ein Gesamt-*

verband, die Satzungen seiner Untergliederungen, so auch diese Satzung, dürfen gemäß § 7 Abs. 4 der Bundessatzung nicht im Widerspruch zu dieser stehen. Sollte diese Satzung der Bundessatzung entgegenstehende Regelungen oder Regelungslücken aufweisen, gilt die Bundessatzung des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. in der Fassung vom 12./13.11.2022. Die Bundessatzung des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. in der Fassung vom 12./13.11.2022 ist als Bestandteil dieser Satzung als Anlage beigefügt.

§ 14 Allgemeine Bestimmungen *(§ 13 in der Satzung von 2020)*

(1) Jede Tätigkeit im Rahmen der Mitgliedschaft im NABU Rhein-Selz ist ehrenamtlich, *soweit in dieser Satzung oder durch gesonderte Vereinbarung im Einklang mit dieser Satzung nichts anderes geregelt ist. [...]*

§ 16 Satzungsänderungen *(§ 15 in der Satzung von 2020)*

(1) *Satzungsänderungen werden grundsätzlich von der Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen beschlossen.*

(2) *Eine beantragte Satzungsänderung ist mit Nennung der zu ändernden Paragraphen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung allen Mitgliedern bekannt zu machen. Der Entwurf der Änderungen wird auf der Homepage des NABU Rhein-Selz (www.NABU-Rhein-Selz.de) ab spätestens 14 Tage vor der Mitgliederversammlung veröffentlicht und kann in Druckfassung angefordert werden.*

(3) *Wesentliche Änderungen dieser Satzung, die den Sinn dieser Regelungen verändern, können nur mit Zustimmung des Landesverbandes vorgenommen werden. Davon ausgenommen sind die Regelungen der §§ 8-10.*

(4) Der Vorstand *wird ermächtigt*, Satzungsänderungen, die vom Vereinsregister oder dem Finanzamt verlangt werden und die zur Wahrung der Eintragungsfähigkeit bzw. der Gemeinnützigkeit erforderlich sind, *selbst zu beschließen.*

Der Vorstand ist ferner berechtigt, Satzungsänderungen selbst zu beschließen, die lediglich in Folge einer Satzungsänderung einer übergeordneten Gliederung im NABU e.V. im Sinne von § 13 Abs. 3 dieser Satzung unabdingbar werden.



Neues auf NABU-Wissen.de

E-Learning-Kurse für Naturschutzmacher*innen

Die Lernplattform www.NABU-Wissen.de mit vielen kostenlosen Selbstlernkursen steht Ihnen nach einem Relaunch im neuen Glanz zur Verfügung. Was ist neu? Über eine moderne Startseite mit Kursfinder und verschiedenen Filtermöglichkeiten können Sie die Kurse, Dokumente und zukünftig auch Erklärvideos noch schneller auffinden. Einige Kurse sind sogar ohne Anmeldung aufrufbar. Auf Ihrem neuen Dashboard „Meine Kurse“ haben Sie u.a. die Möglichkeit, Ihren Lernstand einzusehen und Feedback zu den Kursen abzugeben.

Neue Kurse: Nachhaltigkeit, Datenschutz, Fördermöglichkeiten

Auch viele Kurse sind neu hinzugekommen. Insbesondere zu praktischen Tipps des nachhaltigen Lebens (Ernährung, Mobilität, Wohnen, Kleidung, Geldanlage) und zur Verbandsorganisation (Datenschutz, Kassenführung).

Praktische Naturschutzarbeit

Natürlich finden Sie auf NABU-Wissen auch viele Kurse zur Naturschutzarbeit wie z.B. Krötenzäune oder Nisthilfen für Vögel betreuen und Streuobstwiesen pflegen.

Seminare

Möchten Sie sich lieber in Seminaren mit anderen austauschen? Dann schauen Sie in unseren Bildungswerk-Kalender mit aktuellen Terminen:

www.NABU-Netz.de/Bildungswerk.



www.nabu-wissen.de

Einfach registrieren
und schlau werden

www.NABU-Wissen.de

Für Heinz Abbel pflanzen wir eine Linde auf der Hirschkäferwiese

Im Dezember feierte er seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren Heinz Abbel sehr herzlich, wünschen ihm vor allem Gesundheit und weiterhin viele schöne Stunden in der freien Natur seiner Heimat.

Seit 35 Jahren ist er aktives Mitglied beim NABU und war auch lange Jahre in unserem Vorstand. Er organisiert Exkursionen in seine geliebten Vogesen, greift bei den Pflegemaßnahmen zu Rechen und Heugabel und verwöhnt nach anstrengender Arbeit die Ehrenamtlichen mit einer zünftigen Vesper. Mit großer Freude fotografiert er bei seinen Streifzügen mit dem Fahrrad die heimische Flora und Fauna und entdeckt Motive, die sonst kaum einer sieht.

Als Botaniker kennt er jedes „Blümchen“ und seine Lieblingspflanze ist sicherlich die Iris spuria.



Wir hoffen, Heinz bleibt uns noch viele Jahre treu, denn was wäre unsere Mitgliederzeitschrift ohne seine wunderbaren Bilder.

Text: Redaktion





Frühstück in der Fockenberghütte – kalt war's

Rekordergebnis bei der Mitgliederwerbung

Am 16.10. haben wir ein Team von Studierenden zu einem Frühstück in die Fockenberghütte bei Nierstein eingeladen. Dort informierten Andreas, Paul und Volkhard die jungen Leute über die Aktivitäten und Projekte unserer NABU-Gruppe. Ausgerüstet mit Informationsmaterial und Argumenten für den Naturschutz hat das professionelle Werbeteam in Haushalten der Verbandsgemeinde vorgesprochen und für eine Mitgliedschaft im NABU geworben. Das Team trug blaue NABU-Kleidung, arbeitete digital mit Tablets und konnte sich ausweisen.

Der **NABU Rhein-Selz** freut sich über **417 neue Mitglieder** alleine aus dieser Aktion. Auch wenn nicht jeder aktiv mithelfen kann, sind uns alle Interessierten an der Naturschutzarbeit sehr willkommen. Denn jedes neue Mitglied leistet einen Beitrag zum Erhalt unserer Natur für die Zukunft.

Wer das sympathische Team im Oktober/November verpasst hat, kann jederzeit das folgende Formular ausfüllen und somit Mitglied bei uns werden.

Text und Fotos: Paul Britz, Volkhard Lorenz



Ausblick aus der Fockenberghütte

Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: **per Post** an NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Mitgliederservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, **per Fax** an +49 (0)30.28 49 84-24 50 oder **per E-Mail** an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdienende ab 24 Euro) | _____ Euro/Jahr |
| <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft*
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro) | _____ Euro/Jahr |
| <input type="checkbox"/> Jugendmitgliedschaft für Schüler*innen/Auszubildende/Studierende bis 27 Jahre
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro) | _____ Euro/Jahr |
| <input type="checkbox"/> Kindermitgliedschaft für Kinder von 6 bis 13 Jahren
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro) | _____ Euro/Jahr |
- männlich weiblich divers

Der Antrag beim NABU e. V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU/NAJU-Landesverband und den NABU/NAJU-Regionalvereinen. Die NAJU ist die Jugendorganisation innerhalb des NABU e. V., der man bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres angehört.

Vorname, Name	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Wohnort
Telefon, Fax	E-Mail
Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen die gesetzliche Vertretung)	

Familienmitglieder* (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner*in) <input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> d	Geburtsdatum	Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) <input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> d	Geburtsdatum
Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) <input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> d	Geburtsdatum	Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) <input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> d	Geburtsdatum

Zahlungsart

SEPA-Mandat

Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN	
Kreditinstitut	BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)
Zahlungsweise: <input type="checkbox"/> jährlich <input type="checkbox"/> halbjährlich <input type="checkbox"/> vierteljährlich	
Name Kontoinhaber*in (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse	Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber*in

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

NABU intern	LWV-/VW-Nr.: 5349	NABU-Gruppe: Rhein-Selz
--------------------	-------------------	-------------------------

Datenschutzinformation: Der NABU e.V., Bundesverband (Charitéstr. 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten), verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s.o.). Weitere Informationen u.a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Freiwillige für Biodiversitätsprojekte mit Grundschulern und Familien gesucht

Das NABU-Zentrum Rheinauen sucht für das Ausbildungsprojekt „Artenschutz konkret“ Freiwillige, die Interesse haben, dauerhaft wochentags kleine Naturschutzprojekte für Grundschüler und Familien anzubieten.

Interessenten werden ab Mai 2024 qualifiziert, um mit verschiedenen Zielgruppen, insbesondere Grundschulern und Familien Projekte anzubieten. Dabei soll es vornehmlich um den Schutz von Vögeln, Fledermäusen, Wildbienen und Schmetterlingen gehen. Die Aktionen werden so durchgeführt, dass sie direkt an verschiedenen Praxistermi- nen mit Gruppen umgesetzt werden können. Die Workshops finden jeweils wochentags statt. Die Ausbildung wird im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung durchgeführt, dauert zwei Jahre und besteht aus

6 Workshops und 3 Praxiseinsätzen. Mitwirkung bei allen Workshops und ein längerfristiges Engagement sind Voraussetzungen für die Teilnahme an der kostenlosen Ausbildung.

Der Bau von Nistkästen ist eine von vielen Praxisaktionen, die im Rahmen des Projektes „Artenschutz konkret“ durchgeführt werden sollen.

Weitere Informationen und die Termine der Workshops können bei *michael.markowski@NABU-Rheinauen.de* erfragt werden. In einem persönlichen Gespräch wird das Projekt näher vorgestellt.



Aktivitäten und Projekte unserer NABU-Gruppe Rhein-Selz

Im letzten Jahr sind besonders viele Einzelpersonen und Familien in unsere NABU-Gruppe eingetreten. In erster Linie für Sie, liebe neue Mitglieder, stellen wir hier unsere Aktivitäten und Projekte zusammengefasst vor. Unsere Tätigkeiten leiten sich aus unserer Satzung ab, dort steht im §2:

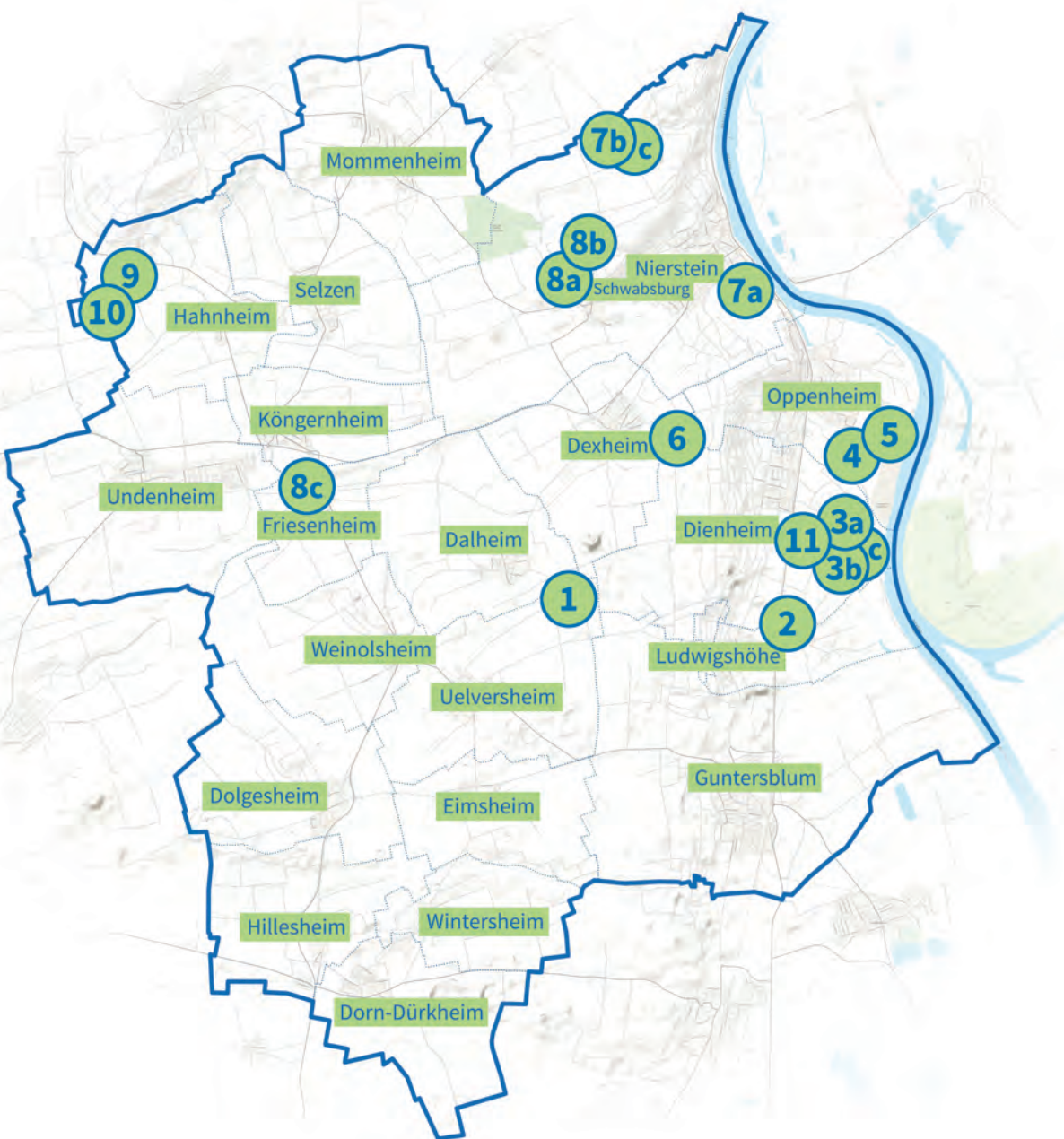
(1) Zweck des NABU Rhein-Selz ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen.

(2) Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

(a) das Erhalten, Schaffen und Verbessern von Lebensgrundlagen für eine artreiche Tier- und Pflanzenwelt, Schutz von Lebensräumen, gegebenenfalls durch Grunderwerb sowie das Eintreten für den Schutz der Gesundheit des Menschen vor Schäden durch Umweltbeeinträchtigungen,
(b) die Durchführung von Artenschutzmaßnahmen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. [...]

Gemäß diesem Auftrag haben wir folgende Kernaufgaben identifiziert, die unsere Aktiven im Gebiet der gesamten Verbandsgemeinde Rhein-Selz erfüllen:

- Steinkauzschutz (Biotopkontrolle, Röhrenkontrolle und deren Instandhaltung, >100 Röhren, Bestandserfassung und Beringung)
- Betreuung von Schleiereulen- und Turmfalkenkästen (Nestbetreuung, Beobachtung und Bilddokumentation)
- Fledermäuse (Monitoring, Kastenkontrolle, Betreuung von Fundtieren, Auszeichnungen „Fledermäuse willkommen“)
- Schwalben (Entgegennahme von Meldungen und Vorschlägen für Schwalbenfreunde, Auszeichnungen „Schwalbenfreundliches Haus“)
- Gewässer- und Lebensraumverbesserungen (Begehung von Gewässern mit Sanierungsbedarf, Durchführung von Naturschutzmaßnahmen, Aufwertung von Gewässern für Amphibien, Verbesserung der Situation für Reptilien)



- Amphibienschutz in den Rheinauen zwischen Oppenheim und Ludwigshöhe (Anlage und Pflege von Tümpeln, Monitoring, Führungen)
- Kooperationen: Obere und Untere Naturschutzbehörde, Selzverband, Verbandsgemeinde Rhein-Selz, Städte Oppenheim und Nierstein, Gemeinden (z.B. Dienheim, Hahnheim), Wasserwirtschaft, Biotopbetreuer
- 8 Streuobstwiesen (Landschaftspflege, Obstbäume, Mahd, Obsternte, Führungen, Obstbaumschnitt)
 - a Borngässer Wiese
 - b Quittenwiese
 - c Steinkauzwiese
- 9 Unterstützung bei Renaturierung und Beweidung im Selztal
- 10 Exkursionen zu Graureiher-Kolonien
- 11 Storchenvald (Errichten von Totholzhaufen, Anlage von Lichtinseln, Entnahme von kranken Bäumen, z.B. wegen Rußrindkrankheit oder Eschentriebwelke)

Die Karte der Verbandsgemeinde zeigt im Detail, wo unsere Aktivitäten stattfinden:

- 1 Insektenhotels
- 2 Batnight am Michelröder See
- 3 Pflege artenreicher Stromtalwiesen
 - a Storchenviese
 - b Tagweide
 - c Große Viehweide
- 4 Hirschkäferwald (Anlage von Hirschkäfermeilern, Fledermauskästen, Brutkästen, Teichanlage)
- 5 Erhalt der Iris spuria (Flugplatz Oppenheim)
- 6 Amphibienschutz (z.B. im Steinbruch Farrenberg)
- 7 Eulenschutz
 - a Steinbruch Nierstein
 - b Entwicklung von Steinkauz-Brutbäumen rund um den „Alten Golfplatz“
 - c Pflege der artenreichen Wiese und des Jagdgebiets für den Steinkauz auf dem „Alten Golfplatz“ Nierstein

Im Rahmen der nächsten Stammtische planen wir, Ihnen unsere Projekte ausführlicher vorzustellen. Im Frühjahr und Sommer möchten wir Sie zu den „Projekten vor Ihrer Haustür“ mitnehmen. Schauen Sie doch immer mal wieder auf unsere Internetseiten mit den aktuellen Ankündigungen.

Text: Volkhard Lorenz



Junges Rotkehlchen © H. Abbel

Mein grünes Gartenjahr

Und wieder ein Jahr der Extreme: Die Nieswurz blüht schon ab Dezember, Hummeln fliegen Ende Januar, aber auch 6 Tage minus 11 Grad in Schwabsburg Anfang Januar, trockener Frühling, nasser Sommer (endlich), Erdbeeren im September, Tomaten bis Ende November.

Aber der Reihe nach. Tatsächlich blühte die Nieswurz ab Mitte Dezember, machte eine Pause während der einwöchigen Winterkälte und blühte danach weiter! Ohne Schaden. Und ab Ende Januar besuchten schon einige verwirrte Hummeln die Blüten dieser Nieswurz. Bei nur plus 11 Grad! Ein wirklich schöner Beginn.



Kopfweide

Die Hamamelis (Zaubernuss) blühte ab Anfang Februar und war eine wirkliche Augenweide. Aber vorher war am 07.01.2023 noch ein NABU-Arbeitsinsatz mit Kopfweidenschnitt. Alle paar Jahre kommen mehrere Aktive zusammen und schneiden die Silberweiden am Storchenteich stark zurück. Dies steigert die Sonneneinstrahlung



Strauchpfingstrose

auf den Teich. Und das gefällt wieder den Libellen und Amphibien immens. Auch entnehmen die Bäume nach dem deutlichen Rückschnitt weniger Wasser aus dem nahen Teich. Unsere Amphibienspezialistin Barbara Geiger gab noch die letzten fachlichen Tipps und arbeitete auch kräftig mit. Ab März schon die ersten Blüten der Mahonie (Bienen-



Mahonie

lieblich) und der Pestwurz, dazu die Knospen der Strauchpfingstrose. Im April dann Zwergmandel und Märzenbecher (war sehr spät bei mir) und Zwergweichsel. Und als Attraktion schon der frühe Besuch (23.04.23) der Gartenschläfer an meinen Meisenknödeln.



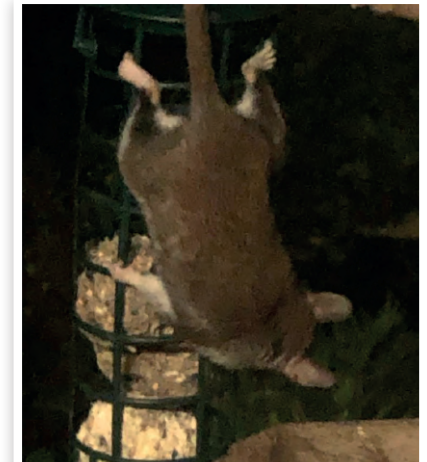
Nieswurz



Zaubernuss



Zwergmandel



Gartenschläfer



EDEL BEEF FLEISCHBOUTIQUE IN MAINZ

Im 10. Jahr betreiben wir in der Mainzer Altstadt die EDEL BEEF Fleischboutique. Von Anfang an arbeiten wir mit dem Bauernhof Starck zusammen, der im Natura 2000 **Schutzgebiet an der Selz** Auen vom Selzverband gepachtet hat: Auf 30 ha Weidewiesen mit herrlichen Kräutern stehen unsere **Limousin Färsen** mit dem Namen „Meenzer Muh“. Die Tiere haben viel Platz und Auslauf und können zurecht als glücklich bezeichnet werden! Gemeinsam engagieren wir uns für das **Tierwohl** und bauen eine regionale Bezugsquelle auf. Der Vorteil: Wir honorieren die großartige Arbeit der Landwirte und kennen die Kühe und ihr Lebensumfeld.

Die Auszeichnung „Meenzer Muh“ wird respektvoll an ausgesuchte Färsen verliehen und **das veredelte Fleisch** gibt es nur in der EDEL BEEF Fleischboutique.

MEENZER MUH

Unsere Meenzer Muh stammt aus eigener Limousin-Rinderzucht und wächst in artgerechter Mutterkuhhaltung auf, bevor sie sich nach sechs bis acht Monaten selbst versorgen können. Das Fleisch zählt zur **absoluten Spitzenklasse** unter den Rindfleischsorten und zeichnet sich durch seine Zartheit und den aromatischen Geschmack aus.

www.edel-beef.de



Ab Mai starteten die Rosen, Sibirische Schwertlilie, Sumpfschwertlilie, Strauchpfingstrosen, ... Ich könnte so viele aufzählen.

Ich möchte euch mit meinen Bildern und dem kurzen Text aber motivieren, mehr für die Natur zu tun. Und dies könnt ihr auch in eurem Garten mit wenig Aufwand umsetzen. Pflanz fruchttragende Bäume, wie z.B. Weißdorn und Stieleiche (die zwei Bäume in Rheinhessen, die die meisten Insekten, Vögel und Säugetiere ernähren), aber auch Kornelkirsche (frühe Bienenweide, Früchte im Herbst), Birnen, Schlehen, Vogelbeeren, Holunder, ...



Sumpfschwertlilie

Pflanzt heimische Wildrosen, wie die Hundsrose. Begrünt eure Fassaden mit Efeu, Geißblatt oder Wildem Wein.

Pflanz Stauden, bevorzugt heimische Stauden, die das ganze Jahr über blühen. Bitte schneidet sie erst im Frühjahr zurück, damit viele Insekten darin überwintern können und die Vögel auch im Winter noch etwas zu fressen finden. Lasst eine Wilde Ecke stehen. Dort kann ein Steinhaufler sein für Eidechsen, ein paar Brennnesseln für die Schmetterlingsraupen, ein Totholzstapel für Erdkröten, Igel, ...

Ein kleiner Teich senkt die Umgebungstemperatur und gibt Molchen eine Heimat und Vögeln eine Tränke. Und macht euch nicht so viel Arbeit im Garten. Das alte Laub bietet Verstecke für Insekten und Futter für die Regenwürmer.

Ich wünsche euch allen ein blütenreiches und entspanntes neues Gartenjahr.

Text und Fotos: Lothar Schaumberger



„Mit der Natur arbeiten, nicht gegen sie“

Fragen von Christine Schwarz an Paul Becker, ein Landschaftsgärtner der besonderen Art.



Paul, du hast 2020 deine eigene Firma „Die Feldhecke“ gegründet. Kannst du damit deine eigenen Vorstellungen von moderner, naturnaher Landschaftspflege vollständig umsetzen?

Absolut, da ich (jetzt) die Planung und Umsetzung meiner Projekte in der eigenen Hand habe. So ist es mir möglich, ausschließlich Vorhaben umzusetzen, die einen ökologischen Mehrwert darstellen. Das geht vom Mini-Vorgarten bis zur Renaturierung von größeren Ackerflächen.

Konntest du gleich beim ersten Kunden deine Ideen verwirklichen?

Da ich von Anfang an mit dem Leitgedanken des naturnahen Gartens gestartet bin, war mein erstes Projekt ein kleiner Reihengarten, den ich in dieser Form gestalten durfte. Er enthält einen kleinen Teich, Trockenmauer, eine Wiese und ein Hochbeet. Ein tolles Projekt, das ich bis heute weiter betreuen darf. Da der Garten in einem modernen Neubaugebiet liegt, stellt er dort einen großen Mehrwert da.

Muss sehr viel Überzeugungsarbeit bei deinen Kunden geleistet werden oder hast du normalerweise nur „Naturschützer“ als Kunden?

Oftmals haben die Kunden mich gar nicht als „Naturgärtner“ auf dem Schirm, da sich Aufträge zum Großteil aus Weitervermittlungen ergeben. Da leiste ich immer gerne Aufklärungsarbeit, was es mit dem naturnahen Garten überhaupt auf sich hat. Die Resonanz darauf ist zu 99% positiv, und die meisten Menschen kann ich für den Naturschutz im eigenen Garten gewinnen. Da ergeben sich tolle Geschichten. Gärten, die vorher sehr steril wirkten, werden zu blühenden Oasen. Oft ist es für die Menschen wie ein Aufwachen, und plötzlich entsteht eine wahre Begeisterung für den eigenen Garten.

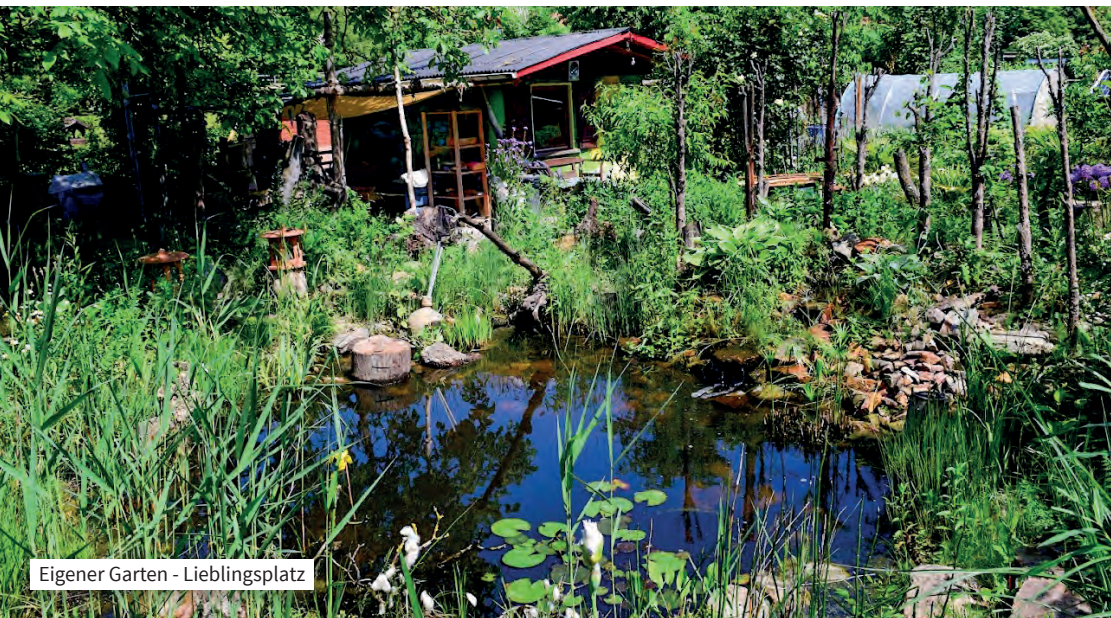


Holzbiene im Landeanflug

Mit welchen Argumenten kannst du überzeugen/punkten?

Dass Naturschutz im eigenen Garten möglich ist, spricht schon sehr viele Gartenbesitzer an. Wenn ich ihnen dann noch Bilder von gelungenen Projekten zeige, habe ich den Auftrag praktisch in der Tasche.

Ist das Anlegen naturnaher Gärten kostspieliger oder generell aufwändiger?



Eigener Garten - Lieblingsplatz



Erstes Projekt



Totholzwall für Holzbiene



Nein, ganz im Gegenteil. Im Vergleich zum konventionellen Gartenbau sind meine Angebote teils deutlich unter den Preisen der Konkurrenz. Das ergibt sich häufig aus den niedrigeren Materialkosten und der Idee, bereits vorhandene Elemente mit in den Garten zu integrieren. Auch der anschließende Pflege-Aspekt ist oft ein Plus für naturnahes Grün. Meistens ist es mit ein bis zwei Pflegegängen pro Jahr getan.

Richtest du deine Arbeit in der Regel an den Kundenwünschen aus oder passen sich die Kunden an deine Vorstellungen an?

Es ist ein Zusammenspiel zwischen den Auftraggebern und mir. Wenn es konkrete Vorstellungen gibt, setze ich diese gerne um. In den meisten Fällen bin ich aber als Ideengeber gefragt und nehme diese Rolle auch gerne an. Als kreativer Gestalter habe ich viele Ideen und kann mich gut in die Bedürfnisse der Kunden einfühlen. Das hilft mir bei der Planung und Umsetzung sehr.

Kannst du ein positives Beispiel nennen, bei dem du eine Kunden-Idee übernommen hast?

Es gab mal den Wunsch, den Garten speziell so anzulegen, um die Schwarze Holzbiene (*Xylocopa violacea*) anzulocken. Ich habe dafür jede Menge Totholz in den Garten eingebracht und richtige Brutwände erschaffen. Für die Bepflanzung haben wir natürlich die Lieblingspflanzen der Holzbiene in großer Anzahl ausgesucht, wie z.B. Muskateller Salbei (*Salvia sclarea*) und Gelber Blasenstrauch (*Colutea aborescens*). Generell lieben Holzbienen große Schmetterlings- und Lippenblütler. Nach einiger Zeit konnte die Holzbiene auch tatsächlich in dem Garten beobachtet werden. Das war für mich ein toller Erfolg und für alle Beteiligten unglaublich schön.

Hast du ein bestimmtes Lieblingsprojekt / ein bevorzugtes Projekt?

Da gibt es einige. Irgendwie habe ich zu jedem Projekt eine besondere Verbindung. Vor allem, wenn ich im Nachgang noch vor Ort sein darf und die Pflege bzw. weitere Entwicklung begleiten darf. Mein absolutes Lieblingsprojekt ist aber mein eigener Garten. Hier bin ich täglich vor Ort und kann ihn zu jeder Zeit genießen. Der Garten ist wie mein Atelier, hier kann ich vieles

ausprobieren und auch Kunden zeigen, was sie erwartet, wenn sie sich für eine Zusammenarbeit entscheiden.

Wie werden deine Gartengestaltungen vom stärker werdenden Klimawandel beeinflusst? Dürfen deiner Ansicht nach auch orts-untypische/exotische Pflanzen gepflanzt werden, wenn sie besser mit dem trocken-warmen Klima zurechtkommen?

Generell kann man sagen, dass unsere heimische Flora am besten mit den Gegebenheiten und Veränderungen zurechtkommt. Die Wildformen von Gehölzen und Stauden können mit diesen Wetterextremen, wie wir sie zurzeit erleben, erstaunlich gut umgehen. Bei der Auswahl der Pflanzen achte ich immer auf die vorhandene Umgebung. Das heißt auf Boden, Lichtverhältnisse und Mikroklima vor Ort. Wenn ich die Pflanzen nach diesen Kriterien auswähle, habe ich ganz geringe Ausfallquoten. Dafür ist natürlich etwas Fachwissen notwendig und eine Gärtnerei, die entsprechende Wildpflanzen anbietet.

Wie kann man gegen die weit verbreiteten „Gärten des Grauens“ vorgehen, um diesen Trend nicht nur zu stoppen, sondern im Idealfall diese Flächen für die Natur zurückzugewinnen?

Die wichtigste Stellschraube ist hier die Aufklärung. Viele Gartenbesitzer haben die Thematik schlichtweg nicht „auf dem Schirm.“ So existiert oft der Wunsch nach einem pflegeleichten Vorgarten, und als Lösung steht plötzlich der Schottergarten. Da machen auch leider viele Gartenbaubetriebe mit und fördern das Ganze noch. Erklärt man den Besitzern hingegen, dass ein naturnaher und entsprechend bepflanzter Vorgarten wesentlich weniger Arbeit macht, schön anzusehen ist und zugleich noch einen ökologischen Mehrwert hat, dann darf ich in der Regel sofort mit der Umgestaltung beginnen. Meistens fehlt es nur am nötigen Know-how und an schönen Beispielen in der Nachbarschaft.

Paul, ich danke dir für das Interview.

Fotos: Paul Becker
<https://www.diefeldhecke.de/ueber-uns>



Die Redaktion empfiehlt dazu die Dokumentation in der ZDFmediathek:

Artenvielfalt und ich – Was Gärten und Balkone beim Artenschutz leisten.

Das Artensterben in Deutschland ist dramatisch - unsere heimische Biodiversität ist in Gefahr. Besitzer von Gärten und Balkonen entdecken jetzt, was sie selbst dagegen tun können.



1.000 Arten im Garten – selbst kleine Hausgärten können zur Artenvielfalt beitragen

Eine Rezension von Dr. Ursula Gönner über den Beitrag von A. Zehm et al. in: *Anliegen Natur* 1/24

Nur 250 qm groß ist der im Artikel beschriebene Garten eines Mietshauses, der inmitten einer Kreisstadt liegt. Der Autor beschreibt ihn als eine „kleine Insel“, die isoliert in einer stark versiegelten Umgebung liegt, etwa 500 m entfernt von der freien Landschaft, mit einem baumreichen angrenzenden Garten. Es gibt keine Sonderstrukturen wie Teiche oder Bruchsteinmauern. Insgesamt konnten durch verschiedene Erfassungsmethoden in den Jahren 2020-2021 mehr als 1000 Arten beobachtet werden. Besonders viele Arten wurden im Bereich der Kleingehölze

entdeckt. Bei den meisten handelte es sich um häufige unspezialisierte Arten. Es wurden aber auch seltene Käfer, wie z.B. der Buntkäfer *Tarsostenus univittatus* oder die nicht so häufige Wald-Pelzbiene (*Anthophora furcata*) und verschiedene Grabwespen beobachtet. Auch etliche zugewanderte, vom Klimawandel begünstigte Arten werden beschrieben. Der Artikel zeigt, dass sich auch in kleinen Stadtgärten Natur entwickeln kann, wenn die Gestaltung entsprechend ist. Die meisten Arten waren an einheimischen Pflanzen zu finden.

So zeigten sich Flockenblumen, Schmetterlingsblütler oder Natternkopf als besonders beliebt bei unterschiedlichen Insekten. Sonderstrukturen wie Totholz, Komposthaufen, Steinmauern, eine „wilde Ecke“ oder ein Sandarium könnten die Biodiversität noch erhöhen.

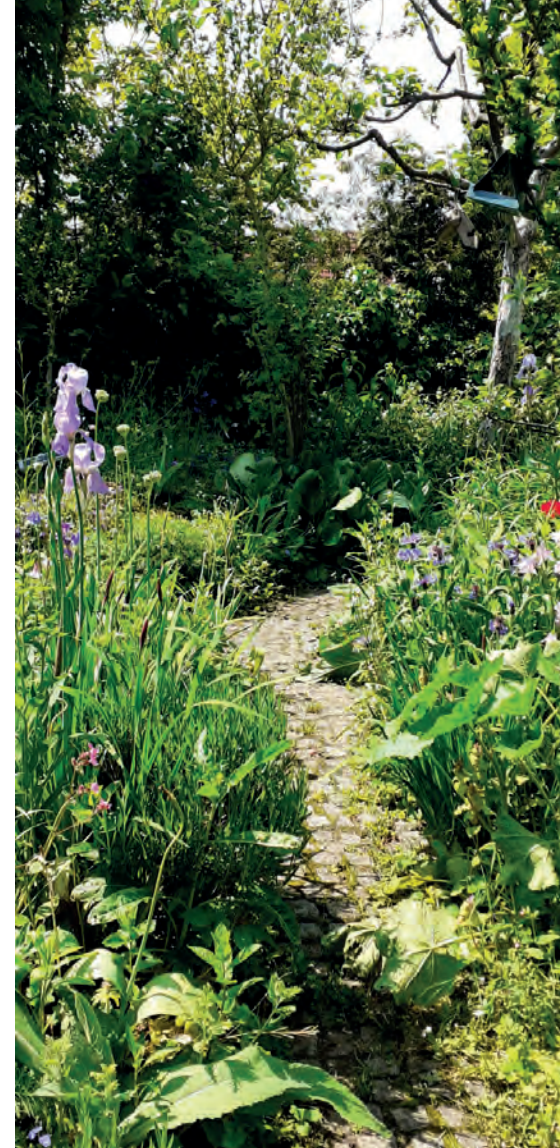
Ökologisch orientierte Gärten bieten, wie der Artikel eindrücklich zeigt, ein großes Potenzial als Lebensraum für zahlreiche Arten. Viele kleine Lebensräume in den Städten könnten ein wichtiger Beitrag für die urbane Artenvielfalt sein. Je mehr grüne Oasen es gibt, umso besser die Möglichkeit der Vernetzung.

Wer mehr darüber wissen will, kann sich den Artikel anschauen unter:

https://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an46101zehm_et_al_2024_garten.pdf



Es lohnt sich!



Fotos: Blick in die Gärten von Maria, Christine und Ursula

Fledermaus-Exkursionen im Oppenheimer Wald

Letztes Jahr habe ich zum ersten Mal eine Fledermaus-Exkursion angeboten. Einen Tag davor machte ich eine kleine Runde durch den Oppenheimer Wald. Ich prüfte die in den Jahren davor von mir aufgehängten Fledermauskästen und stellte in einigen davon einen Bestand fest. Wie immer freute ich mich schon auf den Kasten, in welchem sich jedes Jahr meine 5–9-köpfige Männergruppe aus Großen Abendseglern befindet. Doch nachdem ich am Baum geklopft hatte, um mich wie bei jedem Einblick in Kästen vorher anzumelden, fand ich beim Öffnen des Kastens zwar

viel Kot, aber keine Segler. Nanu, wo waren sie? Es war nachmittags und im Sommer sollten sie eigentlich da sein. Die letzten Male hatte ich im Frühjahr nachgesehen und im Herbst davor, da blickten 9 Segler auf mich herab. Den Kasten säuberte ich damals vom Kot. Okay, dachte ich mir, dann werden sie entweder doch wandern oder sich gerade ein anderes Quartier gesucht haben, denn seit 2016 waren sie eigentlich immer vor Ort. Es gab also mehrere Möglichkeiten. Ich ging weiter zu einem Kasten, den ich vor zwei Jahren aufgehängt hatte. Von der Optik stellt er



Info-Stand © Volkhard Lorenz

einen ausgehöhlten Baumstamm dar und ist aus Holzbeton, ein Verbund aus Zement und Sägespänen. Er wiegt 21 Kilogramm. Ich hörte etwas ziepen und quietschen. Da waren doch mehrere Fledermäuse auf einmal eingezogen. Anhand der Örtlichkeit und einem ersten Einsehen in den untersten Rand des Kastens ging ich von einer Mücken- oder Zwergfledermauskolonie aus. Genau ... einer Kolonie! Ich hatte also mit diesem Kasten endlich Erfolg. Voller Erwartung auf den Exkursionstag am 7.7.23, wie viele Fledis denn da drinnen sind, fuhr ich wieder heim. Ich freute mich darauf, am nächsten Tag die Fledermäuse beim Ausfliegen beobachten und den Exkursions-Teilnehmern „meine“ neue Wochenstube zeigen zu können.

Endlich war es soweit: Am Treffpunkt baute ich einen Stand mit Informationsmaterial auf und nacheinander trafen die Gäste des Abends ein. Es war eine schöne kleine gemischte Gruppe mit einigen wissbegierigen Kindern. Bevor wir starteten, führte ich in die Welt der Fledermäuse ein, ohne dabei zu speziell zu werden. Der Jahres-Rhythmus, das Flugverhalten, die Wohnungswahl einzelner Arten, Höhle oder Spalten, und die Gefahr für diese Tiere bei energetischen Haussanierungen wurden erläutert. Und da viele Leser ja schon wissen, wen ich manchmal zu Hause habe, hatte ich auch Gäste



Mückenfledermaus in der Hand © Volkhard Lorenz

mitgebracht. Dieses Jahr waren es drei Mückenfledermäuse aus Oppenheim und Mainz, die von mir aufgepäppelt wurden und bei mir das Fliegen erlernt haben, weil ich sie als ca. drei Wochen alte Jungtiere bekommen hatte. In einer Kiste und auf meiner Hand durften die Teilnehmer die drei „Mücken“ voller Begeisterung beäugen und berühren. Die Dämmerung hatte schon eingesetzt und so ging es mit Fledermausdetektoren in den Wald. Vorbei an mehreren verschiedenen Arten von Kästen, die ich nebenbei noch einmal erklärte, blieben wir an der Röhre stehen, die ich am Vortag ausgekundschaftet hatte.

Das Ausschwärmen der Tiere war schon voll im Gange. Mit Rotlicht konnten die Teilnehmer das Schauspiel beobachten und sogar auf einer kleinen Leiter hochsteigen, ohne dass die Tiere dabei gestört wurden. Mit den Detektoren stellten wir die Frequenz der Ortungsrufe fest, welche bei etwa 55 kHz liegt. Eine eindeutige Artenbestimmung ist allerdings nur mit Inaugenscheinnahme und Vermessung möglich. Nachdem die Fledis alle ausgeflogen waren, setzen wir unsere Exkursion fort und inspizierten noch weitere Kästen. Bei fortgeschrittener Zeit entdeckten wir noch eine Mückenfledermaus, die sich gerade zum Ausflug bereit machte. Der Rundgang endete am Treffpunkt und bereichert mit vielen neuen Eindrücken verabschiedeten wir uns dort. Diese Exkursion hat allen Teilnehmern viel Freude gemacht.



Mückenfledermaus in der Hand
© Volkhard Lorenz

In der darauffolgenden Woche machte ich den Rundgang erneut mit Kindern aus einem Hort in Oppenheim, da mich die Leiterin um eine kleine Nachtwanderung zum Thema Fledermäuse gebeten hatte. Ich war begeistert, was einige der kleinen Fledermausfans schon zum Thema wussten. Eine Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz ist in Planung. Sie bietet die Chance, das Ehrenamt in das FFH (Flora-Fauna-Habitat) Monitoring einzubinden und das Monitoring auszuweiten.

Und so trafen sich am 16.7.23 mehrere Fledermausbeauftragte und Interessierte an der IGS Oppenheim, um eine Zählung an bekannten Mückenfledermausquartieren durchzuführen. Die Gruppe teilte sich zu drei Örtlichkeiten auf. An der Schule hängen 3 Fledermauskästen, ein Quartier befindet sich ebenfalls dort unter einem Blechvorsprung des Flachdaches. Ein weiteres Quartier befindet sich in der oben beschriebenen Fledermausröhre und ein weiteres in einem Rollladenkasten in der Nähe der Schule. Die Projektkoordinatorin für den Bereich Süd des NABU Rheinland-Pfalz, Frau Dipl.-Biologin K. Schritt, übernahm die Leitung der



Röhre im Rotlicht © Christine Schwarz

Zählung. An der Schule konnten 239 Fledermäuse beim Ausflug beobachtet werden. An der Röhre war der Ausflug bereits in vollem Gange, immerhin konnten wir dort noch 53 Fledis zählen. Im Rollo-Kasten saß ein Kumpel, der dort die Stellung hielt.

Ich freue mich über die Ergebnisse und die positiven Rückmeldungen aus den drei Veranstaltungen und bin gespannt auf die Exkursionen im nächsten Jahr.

Hinweis der Redaktion:
Beitrag vom NDR zu Gefahren für Fledermäuse bei Haussanierungen.

[https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Wie-Fledermaeuse-durch-Haussanierungen-bedroht-werden,fledermaus516.html](https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Wie-Fledermaeuse-durch-Haussanierungen-bedroht-werden,fledermaus516.html&_2024_garten.pdf)
[_2024_garten.pdf](#)

Text: Daniel Beier



HEIMAT gesucht

Für unseren Traktor gibt es inzwischen einen neuen Stellplatz. Jedoch suchen wir weiterhin für unsere anderen Fahrzeuge und Geräte eine Unterbringungsmöglichkeit. Eine ca. 100–120 qm alte Scheune oder ein überdachter Hof in der Umgebung von Nierstein und Oppenheim würden uns sehr helfen. Wir freuen uns über Angebote.



Kontakt: Paul Britz, ☎ 0173 6738829
oder ✉ jugendstil58@web.de

Kurz gesagt



Batnight 26.08.2023

Mückenfledermäuse am Michelröder See in Ludwigsburg

Unsere NABU-Gruppe Rhein-Selz veranstaltete eine erfolgreiche Exkursion im Rahmen der Internationalen European Batnight.

Ab Samstagabend, dem 26. August, hat der NABU Rhein-Selz wieder zu einer „Nacht der Fledermäuse“ am Michelröder See im rheinhessischen Ludwigshöhe eingeladen. Die Wetterbedingungen waren gut und die Teilnehmer, meistens Eltern mit Kindern, fanden sich erwartungsvoll am Treffpunkt Sportplatz ein. Und um 20.00 Uhr ging es dann los zum Michelröder See.

Um sich ein Bild über Fledermäuse machen zu können, gab der Exkursionsleiter Dr. Jürgen Fuchs zu Beginn der Veranstaltung einen Überblick über die wichtigsten Eigenschaften von Fledermäusen. Unter anderem in das der Beuteortung zugrunde liegende Echolotprinzip und die Bedienung der Fledermausdetektoren.

Frei fliegende Fledermäuse kann man naturgemäß nur unter schlechten Lichtverhältnissen beobachten. Eine Artenbestimmung der Tiere nur durch

Sichtbeobachtung ist daher praktisch unmöglich. Allerdings haben viele Fledermäuse eine für ihre Art charakteristische Ruffrequenz. Mithilfe von Fledermausdetektoren können die Töne hörbar gemacht werden.

Nach der Einführung und bei Einsetzen der Dämmerung, als die ersten Fledermäuse zu sehen waren, versuchten die Kinder dann mit den Ultraschall-detektoren die Fledermäuse zu orten. Selbst die jüngsten Kinder fanden sich erstaunlich schnell mit den Geräten zurecht. An diesem Abend war schon, wie im Jahr zuvor, sehr oft die Frequenz 55 kHz, die der Mückenfledermaus, zu hören.

Mückenfledermäuse wurden lange Zeit als Variante der Zwergfledermaus betrachtet, da sie sich äußerlich sehr ähnlich sind. Noch nicht so lange, erst Mitte der 1990er Jahre, wurde sie als eigene Art anerkannt.

Die Exkursion war ein voller Erfolg und hat den Teilnehmern viel Freude bereitet.



Erläuterungen zu den Fledermäusen für die Kids und die Erwachsenen. © M.A. Bopp

Die Internationale Batnight ist eine großartige Gelegenheit, um mehr über diese faszinierenden Tiere zu erfahren und sich für ihren Schutz einzusetzen.

Text: Maria Anna Bopp, Dr. Jürgen Fuchs
Foto links: Mückenfledermaus
© Stefanie Gendra / Nelumboart

Hinweis der Redaktion:
Spannende Einblicke in die Welt der Fledermäuse

<https://youtu.be/5wwSRqdCAT4>



Schreib- & Spielwaren Mathäs GmbH

Sant-Ambrogio-Ring 9 - 55276 Oppenheim - Geschäftsführer: Hagen Mathäs
Tel.: 06133 - 2213 - Fax: 06133 - 2033 - email: info@mathaes.de

Schreibwaren
Spielwaren
Bücher
Bürobedarf
Bastelartikel
Stempelfertigung



Öffnungszeiten

Mo - Fr. 8.30 - 12.30
14.00 - 18.00
Sa. 9.00 - 12.30

**Mittwoch Nachmittag
geöffnet**



Paketshop +
Briefmarken



Kartenvorverkauf
+ Ticketbuchung



TOTO-Lotto
Annahmestelle



Graureiher, Graugänse und andere Grauiis

Kraniche (*Grus grus*) im Hahnheimer Bruch

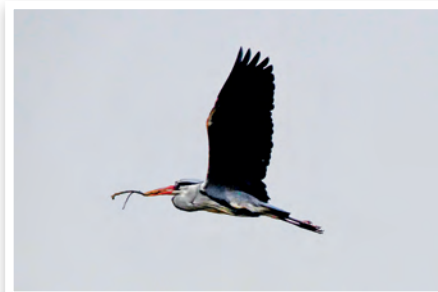
Eigentlich waren wir Anfang März (02.03.23) auf Erkundung der Graureiherkolonie für meine Exkursion im Mai im Hahnheimer Bruch. Peter Zima und ich. Peter begleitete mich diesmal bei den Vorbereitungen für meine Graureiher-Exkursion. Das Fotografieren und der Naturschutz hatten uns im Jahr zuvor zusammengebracht.

Es galt, den Bestand in der Kolonie herauszufinden, Nistplätze ausfindig zu machen, wie viele Nester gibt es schon, evtl. schon Nachwuchs, Fortschritt des Blattwuchses der Bäume, Beobachtungsmöglichkeiten und -plätze, wo gibt es Einzelbrutplätze, welche feindlich gesinnte Nachbarschaft hat sich schon angesiedelt (Rabenvögel, Füchse, Marder, ...), Sonnenstand entsprechend der Tageszeit, usw..

Wir waren bald sehr erfolgreich. An die neun Nester konnten wir recht schnell ausmachen. Aber wurden diese auch alle genutzt?



Graureiherkolonie im Hahnheimer Bruch © P. Britz



Graureiher mit Nistmaterial im Hahnheimer Bruch © P. Britz 2023



Graugänse im Flug © P. Britz 2023

Nach und nach kamen deren Besitzer mit Nistmaterial angefliegen oder wurden am zukünftigen Brutplatz vom wartenden Partner lauthals begrüßt. Begleitet von der ewig zeternden Nachbarschaft. Auch konnten wir viele Silberreiher und Graugänse beobachten. Doch in der Kolonie lag alles noch in den Anfängen.

Also begaben wir uns langsam auf der Jagd nach anderen lohnenden Fotomotiven wieder in Richtung Auto. Es ging auf Mittag zu und wir waren inzwischen schon einige Zeit unterwegs.

Auf halber Strecke zum Auto hörten wir plötzlich gedämpfte Kranichrufe, und ich dachte an die ziehenden Kraniche vom Vortag, die ich über Nierstein beobachtet hatte. Aber diese Rufe waren plötzlich ganz nah, und über unsere Köpfe hinweg flog eine Gruppe von sieben Kranichen. Zu unserer Überraschung setzten die Vögel im Ried vor unseren Augen in einiger Entfernung zur Landung an und verschwanden im hohen Schilf.

Wir harrten längere Zeit aus, aber die Kranichgruppe blieb für uns nicht einsehbar am Boden sitzen. Also brachen wir wieder auf, um den Tieren auf die Spur zu kommen, was uns allerdings nicht gelang. Dieser Zwischenstopp im Bruch war für uns schon jetzt etwas Besonderes.

*„Abgesehen vom äußersten Südosten kommt in Europa nur eine Kranichart vor, die vereinfacht als Kranich bezeichnet wird. Wissenschaftlich wird die Art in Anlehnung an die graue Körperfärbung auch als Graukranich bzw. Grauer oder Eurasischer Kranich (*Grus grus*) bezeichnet. Der Graukranich erreicht aufrechtstehend eine Größe von 120 bis 130 cm. Damit ist er deutlich größer als Graureiher und Weißstorch, mit denen er verwechselt werden könnte. Die Geschlechter sind äußerlich kaum zu unterscheiden. Kraniche sind Allesfresser. Der tägliche Nahrungsbedarf eines Kranichs liegt bei etwa 200 g bis 300 g Getreide.“* (Aus: Kranichschutz Deutschland: www.kraniche.de/de/allgemein.html, Abschnitt 1)



Erstsichtung der 7 Kraniche über dem Hahnheimer Bruch © P. Zima 2023

Wir verabredeten uns 2 Tage später zu einem erneuten Treffen. Nicht die Graureiher, sondern die Kraniche waren diesmal das Ziel der Begierde. Diese zu beobachten und zu fotografieren. Immerhin konnten sie jeden Tag, ihrer üblichen Lebensgewohnheit folgend, wieder weiterziehen. Nach einer Rast und Futteraufnahme geht es bei guten Witterungsbedingungen wieder Richtung Norden in die Brutgebiete weiter.

„Im Laufe des Februars und im März kehren die Kraniche aus den Überwinterungsgebieten in Frankreich und Spanien zurück und legen nochmals eine Zwischenrast von teilweise mehreren Wochen in Deutschland ein, bevor sie zu ihren Brutgebieten in Skandinavien und Osteuropa weiterziehen.[...] Dieses Zugverhalten bedingt in Mitteleuropa

verschiedene Zugwellen und wird auch als „Übersprungzug“ der verschiedenen Populationen bezeichnet.“

(Aus: Kranichschutz Deutschland: www.kraniche.de/de/rast.html, Abschnitt 2)



Einflug der Kraniche in den Hahnheimer Bruch © P. Zima 2023

Wir waren jedenfalls richtig elektrisiert von den Tieren, und da Peter unweit des Bruches lebt, hatte er auch täglich die Option, mich auf den neuesten Stand zu bringen. Ob unsere seltenen Gäste auch noch vor Ort sind.

Am 04. März hatten wir dann Zeit für unsere nächste gemeinsame Exkursion. Die Kraniche waren tatsächlich immer noch im Bruch und Umgebung. Allerdings hatte sich ihre Zahl von sieben auf fünf reduziert. Wir konnten somit die ersten schönen Beobachtungen von den Tieren dokumentieren, die bedingt durch den „Wochenendtourismus“ im Bruch ständig ihren Standort wechselten. Somit waren auch wir ständig unterwegs, um ihnen zu folgen.

„Kraniche reagieren recht sensibel auf Störungen an den Übernachtungsplätzen, weswegen sich viele Schlafplätze in Schutzgebieten befinden, wo dauerhaft störungsarme Bedingungen gewährleistet werden können. Störungen verunsichern die Vögel, trennen Eltern von ihren Jungen, und eine Flucht verursacht einen zusätzlichen Energieverbrauch, der durch vermehrte Nahrungsaufnahme ausgeglichen werden muss. Bei stärkeren Störungen werden Schlafplätze völlig aufgegeben.“

(Aus: Kranichschutz Deutschland: www.kraniche.de/de/rast.html, Abschnitt 2)



Einflug der Kraniche in den Hahnheimer Bruch © P. Britz 2023



Immatures Jungkranichduett beim Hahnheimer Bruch © P. Zima



Fünf immature Kraniche vor dem Hahnheimer Bruch © P. Britz 2023

Der 19.03., ein Sonntag, sollte dann unser erster großer Kranichtag werden. Um 10 Uhr ging es los, aber es waren keine Kraniche zu entdecken. Waren sie etwa doch schon weitergeflogen? Unsere Geduld wurde aufs Ärgste strapaziert und langsam machte sich etwas Enttäuschung breit. Doch nach einer knappen Stunde Geduldsprobe flogen unsere gefiederten Gäste über unsere Köpfe hinweg und landeten auf einer Wiese nahe dem Bruch, wohl um dort ihr spätes Frühstück aufzunehmen. Aber von sieben (auf einen Streich) waren nun tatsächlich nur noch fünf Kraniche übrig geblieben. Zwei von ihnen hatten wohl doch die Weiterreise angetreten oder waren Prädatoren zum Opfer gefallen.

„Die einzelnen Vögel oder Familienverbände bleiben wenige Tage bis sechs Wochen [an ihren Rastplätzen].“
(Aus: Kranichschutz Deutschland: www.kraniche.de/de/faqs-haeufige-fragen.html, Abschnitt 7)

Die verbliebenen Vögel waren offensichtlich heranwachsende Tiere, vielleicht ein Trupp Junggesellen auf Extratour. Der kennzeichnende rote Kopf war jedenfalls noch nicht auszumachen.

„Jungvögel tragen anfangs ein zimtbraunes Dunengefieder. Ihr fertiges Jugendkleid ist dann bis auf den sandfarbenen Kopf braun gefärbt. Erst im Laufe des ersten Winters bildet sich die schwarz-weiße Kopfzeichnung schrittweise aus. Dennoch brauchen die Jungen insgesamt 3 bis 4 Jahre, um vollständig die Färbung der Altvögel mit roter Kopfkappe und dem schicken Federschmuck zu entwickeln.“
(Aus: Kranichschutz Deutschland: www.kraniche.de/de/allgemein.html, Abschnitt 1)

„Noch nicht brutfähige Kraniche kehren oftmals noch nicht in ihre Brutheimat zurück, sondern verbringen die Sommermonate an speziellen Nichtbrüter-



Fotos aus dem Rehdeener Moor zur Veranschaulichung der Altersmerkmale der Tiere © P. Britz 2023

Sammelplätzen. In Deutschland gibt es zahlreiche solche Plätze, die sich über das gesamte Brutverbreitungsgebiet verteilen und an denen sich teilweise mehrere hundert Vögel aufhalten. Die immaturen* Vögel sind oft an ihrer noch nicht ausgefärbten Kopfzeichnung und der oft noch fehlenden roten Kopfkappe von den Altvögeln zu unterscheiden.“
(Aus: Kranichschutz Deutschland: www.kraniche.de/de/rast.html)



Jungvögel mit „Nistmaterial“

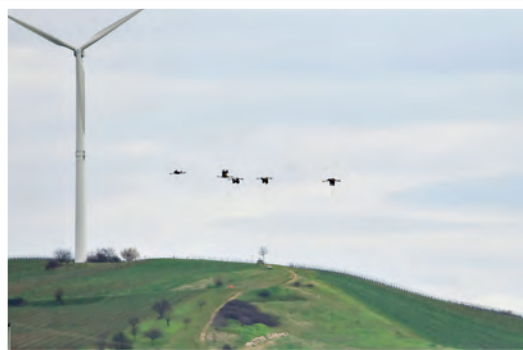


Gruppe junger Kraniche über dem Hahnheimer Bruch © P. Britz 2023

An diesem Tag machten wir noch viele eindrucksvolle Beobachtungen mit den Kranichen im Hahnheimer Bruch. In den nächsten Tagen reduzierte sich ihre Zahl dann auf drei Tiere, bis sie dann fast exakt nach sechs Wochen den Bruch Richtung Brutgebiete verlassen haben.

Eine interessante und erlebnisreiche Zeit war damit für uns vorüber. Das imposante Ereignis wird aber für alle Zeit in unserem Gedächtnis haften bleiben. Und vielleicht können wir im März 2024 noch einmal auf Fotoexkursion zu den Kranichen im Hahnheimer Bruch losziehen.

Noch etwas Wissenswertes zum Kranich:
„Der Graukranich ist in Europa durch die EU-Vogelschutzrichtlinie als besonders gefährdete und schutzwürdige Art geschützt. Die Jagd ist also europaweit verboten. Da er zu den wandernden Tierarten zählt, ist er zudem weltweit durch die Bonner Konvention sowie das Washingtoner Artenschutzabkommen geschützt.“
(Aus: Kranichschutz Deutschland: www.kraniche.de/de/faqs-haeufige-fragen.html, Abschnitt 7)



Standortwechsel und ständig wechselnder Futterplatz durch Störungen © P. Britz 2023



*Vögel, die nicht mehr juvenil, aber auch noch nicht adult sind, bezeichnet man als immatur.

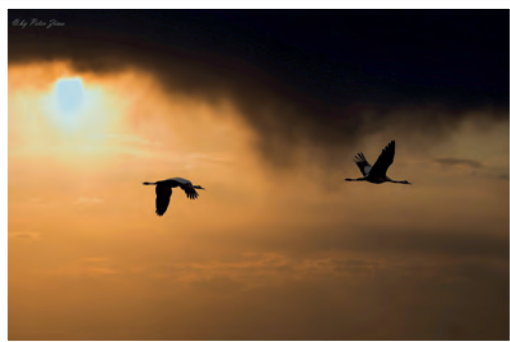
„Die aktuelle Zahl wird 2020, vom Kranichschutz Deutschland, mit rund 12.000 Paaren für Deutschland angegeben. In den Monaten Oktober bis November erhöht sich der Bestand rapide durch Zugvögel die aus ihren nördlichen bzw. östlichen Brutgebieten nach Deutschland kommen.“
(www.birding-germany.de/kraniche-in-deutschland)

In eigener Sache:
Meine Graureiher-Exkursion konnte im Mai leider nicht stattfinden, es war zu kalt und sehr nass, auch das Blattwerk war zu dicht. Der neue Termin für 2024 wird wieder Ende April (Sa, 27.04.24) bis Anfang Mai (ca. Sa. 11.05.24) liegen, je nach Lage und Situation in der Kolonie und den sonstigen Bedingungen. Ihr dürft Euch gerne dazu anmelden.

Mehr dazu dann im Frühjahr auf unserer Homepage: www.nabu-rhein-selz.de

Danke an Peter Zima für die Bereitstellung einiger seiner Fotos für diesen Bericht.

Text: Paul Britz



Abzug der Kraniche aus dem Hahnheimer Bruch
© P. Zima 2023



Schwalbenfreundliches Haus

„Jahrhundertlang waren Schwalben für uns ganz selbstverständliche Mitbewohner – nicht nur in unseren Dörfern und auf Bauernhöfen, sondern auch in unseren Städten. Heute finden sie leider immer seltener geeignete Nistmöglichkeiten und auch das Nahrungsangebot wird knapp.“ (<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/schwalbenfreundliches-haus/index.html>)

Der NABU will in ganz Deutschland mit seiner Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ den Vögeln helfen und zeichnet Hausbesitzer*innen mit einer Plakette und einer Urkunde aus, die den Tieren Schutz und Nahrung bieten.

Im Jahr 2023 waren es 5 Auszeichnungen: in Nierstein, Oppenheim, Udenheim und Weinolsheim.



In Anlehnung an die Berechnung von „Atmosfair“ fördert **matenga** ab 2024 mit 100,- € pro Reiseteilnehmer ein Renaturierungsprojekt mit der Firma „Die Feldhecke“ in Gau-Bischofsheim.

matenga-safaris.de

Reisen unter dem Himmel Afrikas

Erleben Sie die wildreichen Nationalparks und Landschaften Namibias, Zimbabwes & Botswanas. Lernen Sie die Vielfalt der Tier-, Vogel- und Pflanzenwelt kennen. **Erwarten Sie keinen Luxus – freuen Sie sich auf die Wildnis!**

Kurz gesagt



B. Buchert



Chr. Schneider-Wiederkehr



Familie Choquet



M. Werkmeister-Mouton

Fotos: Paul Britz

WILDE WEITE VOGESSEN

NABU-Aktiven-Exkursion
vom 11. bis 16. Juni 2023



Es war ein Erinnern. Meine allererste größere NABU-Tour war mit Heinz Abbel genau dorthin bei Munster. Und es war eine sensationelle Tour. Sowas wollte ich wieder machen. Natürlich mit Heinz, vielen NABUs und unserer Organisatorin Christine, die oft noch einen Sahnelecks an Erlebnissen auf dem Café au lait der Tour setzt.

Es war meine dritte Tour dorthin und eindeutig die beste. Highlight am Abend war wie immer das Überraschungsmenu im Hotel „Perle des Vosges“ in Muhlbach-sur-Munster. Aber schon der Beginn war Extraklasse: In der Pâtisserie Meyer am Markt Tarte aux Myrtilles essen und vielen Storchpaaren beim Schnäbeln zusehen. 15 Teilnehmer, viele schon tourerprobt, die sich danach im Hotel trafen, um auf der Sonnenterrasse bei bestem Wetter,

einem Panaché oder einem Pastis den Blick ins Munstertal zu werfen und die Tour schon einmal vorzubesprechen.

Und so ging es weiter. Fünf Tage perfektes Wetter, 14 Grad in der Höhe, 30 Grad im Tal, kein Regen.

Montag fuhren wir zum Berg Hohneck über die berühmte Route des Crêtes bis auf 1363 Meter Höhe. Hier war es kühl, windig und es gab einen wunderschönen Panoramablick. In der Ferne waren sogar Gämsen zu sehen. Und dazu einen Imbiss mit Rheinhessenwein.

Nachmittags dann zum Alpinum bei Chitelet. Hier werden Pflanzen aus allen Gebirgen der Welt präsentiert, aber auch die Flora der Hochvogesen. Phantastische Fotomotive!



Dienstag zum Lac de Lispach. Ein Hochmoor über 10 ha Fläche mit schwimmenden Torfinseln und typischer Moorvegetation. Nach dem Imbiss ging es zum Gazon du Faing, einer Hochfläche in 1250 m Höhe mit Trollblumen und Eisenhut.

Am Himmel haben wir sogar einen Schlangennadler gesehen, der von zwei Krähen bedrängt wurde. Am Mittwoch wurden wir von Jean Greiner, einem einheimischen Naturführer, verstärkt. Es gab eine lange Wanderung am Bollenberg.





Der sehr heiße Tag veranschaulichte uns das dortige mediterrane Klima. Wir sahen Wiedehopfe und Smaragdeidechsen und eine Vegetation, die bei weiterer Klimaerwärmung auch zu uns kommt. Am Donnerstag dann noch weitere Verstärkung durch den Natur-

botschafter Bernard Wentz. Er hatte eine emotionale und begeisternde Art, mit welcher er uns vieles über die Natur am Mont Sainte-Odile lebhaft vermittelte. Aber auch über die 6 km lange Heidenmauer (sehr eindrucksvoll) und die Abtei St. Odile.



Am frühen Abend rundete noch eine Weinverkostung beim Biowinzer in Heiligenstein den letzten Ausflugs- tag ab.

Am Freitag Abschied, Heimfahrt und einen Abstecher zum Park Villa Burrus. Die Tage waren zu kurz, aber die Tour hätte nicht mehr besser sein können.

Text: Lothar Schaumberger
Fotos: Christine Schwarz

Lieben Dank an Heinz Abbel und Lothar Schaumberger für die Unterstützung bei Planung und Durchführung der Exkursion, danke an die Mitreisenden, die mit Begeisterung und Interesse die Tour begleiteten, und nicht zu vergessen: Herzlichen Dank an unsere „Local Guides“ Jean Greiner und Bernard Wentz für ihre Expertise und diese exquisiten Ausflüge!

Christine Schwarz

**Ein Ökoweinberg ist nicht nur für die Trauben da ...
Es lebt so viel mehr in ihm ...**

**Biodiversität
Schutz der Flora und Fauna
Schutz des Bodens und des Wassers**

Ökologischer Weinbau seit über 40 Jahren

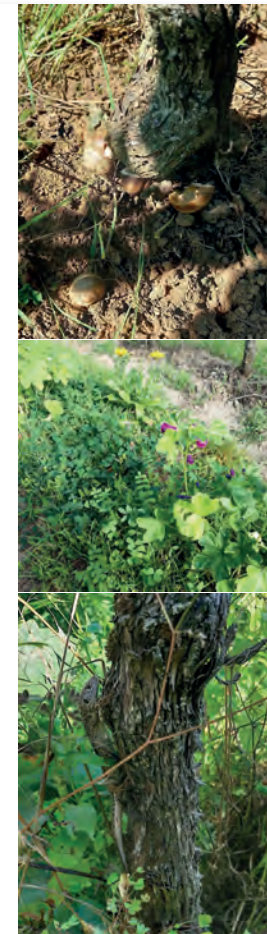
Qualität individuell, hochwertig & genussvoll

Offene Verkostung jeden 1. Samstag im Monat

Weingut
Brüder Dr. Becker

Familie Pfeffer-Müller

Mainzer Str. 3 | 55278 Ludwigshöhe
www.brueder-dr-becker.de



Vogesen PUR auf der NABU-Aktiven-Sommer-Tour

11. bis 16. Juni 2023

Die Besonderheiten mit der Vielfalt der Natur und Landschaft in den südlichen Vogesen zu entdecken und zu erleben, das war im Sommer 2023 für die NABU-Aktiven Teilnehmer ein herausragendes Erlebnis. Als externer Mitfahrer aus dem Saarland habe ich mich sehr wohl gefühlt und wurde ganz schnell in die Gruppe integriert.

Wie kam ich als Saarländer zum NABU Rhein-Selz? Das ist schnell an der Idee erklärt, dass die aktiven Teilnehmer einmal im Jahr auf Natur-Entdeckungsreise gehen, in die interessantesten Regionen Deutschlands. So war diese Gruppe mit mir im Sommer 2022 im saarländischen Biosphärenreservat Bliesgau zwei Tage auf Naturexkursionen unterwegs.

In den 14 Jahren als Natur- und Landschaftsführer war ich noch nie mit einer Gruppe unterwegs, die durch herausragende Kenntnisse in den Themen Ornithologie, Botanik und Dendrologie alle Touren mit diesem Wissen bereicherte. Das hat mir so viel Freude gemacht, dass ich mich ganz schnell dazu entschloss, bei der nächsten Tour der

Gruppe, egal wohin, dabei zu sein. Und somit war ich dabei, in den Vogesen.

Diese Mittelgebirgslandschaft beinhaltet ausgedehnte Nadel- und Mischwälder, Wildbäche, Hochmoore, bizarre Felsformationen, grüne Almweiden und die Ausblicke bis in die Rheinebene zum Schwarzwald und Kaiserstuhl, einfach faszinierend. Auf der Exkursion in das FFH-Schutzgebiet Bollenberg wurde der Klimawandel durch die extreme Trockenheit bereits in dieser Frühsommerzeit, Mitte Juni, deutlich. Die Auswirkungen der fehlenden Niederschläge zeigten sich deutlich am Zustand der Vegetation auf den großen, naturbelassenen Wiesenflächen. Trotzdem wird die Natur sich auch hier anpassen, da bleibe ich optimistisch.

Mein herzlicher Dank geht an die perfekten und vorbildlichen Organisatoren dieser wunderschönen und spannenden Tage in den Vogesen. Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Tour.

Text: Christoph Heck
Natur- und Landschaftsführer
im Biosphärenreservat Bliesgau

Fledermäuse willkommen

Die Wohnungsnot der heimischen Fledermäuse ist ein großes Problem. Die Tiere nutzen als Unterkunft gerne Ritzen, Hausverkleidungen, Rollladenkästen, Dachböden und Keller. Doch immer wieder werden ihre Quartiere an Gebäuden zerstört. Menschen, die Fledermäusen ein sicheres Zuhause geben oder sogar schaffen, werden für ihr Engagement mit einer Plakette und einer Urkunde ausgezeichnet.

Familie Choquet erhielt 2023 diese Auszeichnung. Sie beherbergt neben den Schwalben auch Fledermäuse.

Hinweis der Redaktion:
Beitrag vom NDR zu Gefahren für Fledermäuse bei Haussanierungen

<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Wie-Fledermaeuse-durch-Haussanierungen-bedroht-werden,fledermaus516.html>



Familie Choquet



Kurz gesagt

Ökologische Baumpflege aus Liebe zur Natur



Schon gewusst?

Der Sommer ist die perfekte Zeit für schonende Rück- und Pflegeschnitte.

Wir sind Ihr Partner für
Seilklettertechnik, Baumpflege
Altbaumsanierung, Baum Habitate
Grünflächenpflege und Gefahrenfällungen

0176 642 86 043

www.baumpflege-treeguard.de

Baumpflege Tree Guard GmbH

Pankratiushofstraße 19
55234 Erbes-Büdesheim



Pflegeeinsätze – Wir hatten Spaß!

Anfang September starteten – wie jedes Jahr – unsere Arbeitseinsätze für die NABU-Gruppe Rhein-Selz. Am 2. September schwangen wir die Rechen am Flugplatz in Oppenheim. Durch die Mahd der Fläche wird das Habitat der *Iris spuria* erhalten. Diese schöne Pflanze sieht man nicht mehr sehr oft.

Urlaubsbedingt waren nicht so viele Helfer im Einsatz. Wir mussten am darauffolgenden Samstag nochmals ausrücken, um die „Aktion Flugplatz“ erfolgreich zu beenden.

Am 16. September trafen sich die „Recher des NABU“ auf dem „Alten Golfplatz“ in Nierstein. Dieses Gelände ist das Jagdrevier des seltenen Steinkauzes. Dank der guten Vorarbeit von Sigggi, Paul und Andi waren wir an einem Tag im Handumdrehen fertig.

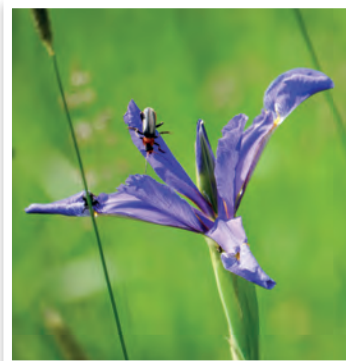
Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr die Steinkauzwiese in Friesenheim gemäht. Der Regen im Sommer hat die Wiese nicht gänzlich verdorren lassen und somit war auch hier unser Einsatz notwendig. Da die Wiese nicht so groß ist, konnten wir unsere Arbeit am Vormittag abschließen.

Wie auch bei allen anderen Einsätzen erfolgte im Anschluss an die getane Arbeit ein zünftiger Imbiss bei strahlendem Wetter.

Wir würden uns sehr freuen, wenn zukünftig aus den Reihen der Mitglieder helfende Hände zu uns stoßen würden. Die Termine für die Arbeitseinsätze sind in unserer Mitgliederzeitschrift veröffentlicht und werden ebenfalls zeitnah auf der Homepage noch einmal kommuniziert.

Im Voraus schon heute: Herzlich willkommen und herzlichen Dank!

Text: Angelika Wattenbach
Fotos: NABU Rhein-Selz



Iris spuria



Flugplatz Oppenheim



Alter Golfplatz in Nierstein



Lothar, Angelika und Regine



Karin, Jutta und Heinz



Die fleißigen Helfer



Steinkauzwiese Friesenheim

Exkursion auf die Schwäbische Alb

16. – 21. Juni

Aktiven-Exkursion für alle Interessierten

Organisation: Lothar Schaumberger und Christine Schwarz.

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb mit der Albhochfläche zeichnet sich durch eine sehr abwechslungsreiche Landschaft aus.

Charakteristisch sind Offenland mit Wacholderheiden und Kalkmagerrasen, artenreiche Mähwiesen, Streuobstwiesen, lichte Wälder, Hang- und Schluchtwälder, Kalkfelsen und kleine, aber feine Wasserläufe.

Darüber hinaus möchten wir mehr über die Herausforderungen in der Landnutzung und dem Erhalt der genetischen Vielfalt der Nutzpflanzen erfahren. Geplant ist, für unsere Tagesausflüge lokale „Alb-Guides“ zu engagieren. Falls möglich besuchen wir auch wieder einen landwirtschaftlichen Betrieb, z.B. eine Schäferei oder Käserei.



Streuobstwiese © C. Schwarz



Wacholderheide © E. Wolf



Lautertal © E. Wolf

SOS - Flächen gesucht!

Wir suchen noch Grundstücke zum Kauf im Raum der Verbandsgemeinde Rhein-Selz. Gerne mit Wiese, Wald, Teich oder Obstbaumbestand. Bewirtschaftete Äcker oder Weinberge sind für uns weniger interessant. Bei Interesse bitte an Lothar Schaumberger wenden, ☎ 06133 61340



Kurz gesagt

Unsere Schmetterlinge

Die Zipfelfalter: Leben im Verborgenen

Die Zipfelfalter gehören zur Familie der Bläulinge. Im Nachfolgenden wollen wir drei der in Rheinland-Pfalz vorkommenden Arten genauer vorstellen.

Der **Blaue Eichen-Zipfelfalter** steht in Rheinland-Pfalz auf der Vorwarnliste, ist also eine Art, die noch gute Bestände in Rheinland-Pfalz aufweist, bei der jedoch ein Rückgang verzeichnet bzw. vermutet wird. Die Gefährdungseinschätzung des Blauen Eichen-Zipfelfalters wird dadurch erschwert, dass die Art sehr unauffällig bis versteckt in Kronen von Bäumen lebt und dadurch gezielt nach ihr gesucht werden muss.

Der **Pflaumen-Zipfelfalter** gilt in Rheinland-Pfalz insgesamt als bestandsgefährdete Art. Auch der Pflaumen-Zipfelfalter lebt bevorzugt in höherwüchsigen Schlehenbeständen in grünlandreichem Gelände. Die Falter sind gelegentlich beim Blütenbesuch zu beobachten, auf Liguster und Doldblüten. Manche Beobachtungen zeigen, dass die Eier vorzugsweise in Schlehenhecken an den Spitzen auffällig über die Umgebung hinausragender Zweige zu finden sind. Nach anderen Erfahrungen deponieren die Weibchen ihre Eier mitten in den Sträuchern an schwer auffindbaren Stellen. Daraus könnte man schließen, dass sich die Tiere in unterschiedlichen Regionen deutlich verschieden verhalten.

Der **Ulmen-Zipfelfalter** gehört zu den in Rheinland-Pfalz seltenen und stark gefährdeten Tagfalter-Arten. Laut Roter Liste ist er lediglich in der Oberrheinebene etwas häufiger zu finden und hier „nur“ gefährdet. Ansonsten ist er landesweit entweder stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Laut Schulte et al. (2007) ist die Art streng an das Vorkommen blühfähiger Ulmen gebunden, die sowohl am Waldrand als auch mitten in bewohnten Siedlungen stehen könnten. Die Weibchen der Ulmenzipfelfalter legen ihre Eier an die Basis von Blütenknospen, bevorzugt auf Flatter- und Feld-Ulme. Als Nahrung dienen Ausscheidungen von Blattläusen, sie saugen aber auch z.B. an der Acker-Kratzdistel. Anders als viele andere Schmetterlingsarten ist der Ulmen-Zipfelfalter nicht an einen speziellen Lebensraum gebunden. Für ihn ist lediglich von Bedeutung, dass es in einem Gebiet blühfähige Ulmen gibt.

Das Besondere bei allen Zipfelfalter-Arten ist, dass sie durch ihre versteckte Lebensweise in höherer Vegetation sehr schwer zu entdecken sind.

Steckbriefe:

Blauer Eichen-Zipfelfalter (Neozephyrus quercus)

Flügelspannweite 20 mm bis 30 mm. Der Blaue Eichen-Zipfelfalter ist die einzige heimische Zipfelfalter-Art, die auf den Flügeloberseiten eine blaue Färbung besitzt. Anhand dieser ist die Art eindeutig zu identifizieren. Die Flügelunterseite ist durch eine hellgraue Grundfärbung mit einer weißen Linienzeichnung und einer dunkelgrauen Randbinde gekennzeichnet. Lebensräume des Falters sind altholzreiche Eichenbestände und freistehende Eichen. Der Blaue Eichen-Zipfelfalter lebt sehr unauffällig bis versteckt in den Baumkronen und man muss schon gezielt nach ihm suchen, wenn man ihn sehen will. Die Art bildet eine Generation, die von Ende Juni bis Mitte August fliegt.



Blauer Eichen-Zipfelfalter, Männchen © Edwin Donath



Blauer Eichen-Zipfelfalter, Weibchen © Sybille Przybilla



Blauer Eichen-Zipfelfalter, Unterseite © Jürgen Rodeland

Pflaumen-Zipfelfalter (*Satyrium pruni*)

Flügelspannweite 25 mm bis 28 mm. Hinterflügel mit deutlichem Zipfel. Flügeloberseite dunkelbraun, beim Weibchen auf Vorder- und Hinterflügeln oder gar nicht mit orangefarbiger Saumbinde. Unterseite der Hinterflügel braun mit schwachem, aus weißen Strichen zusammengesetzten Bogenstreifen und wie die Oberseite mit orangefarbener Binde, die hier von schwarzen Punkten begrenzt wird. Es tritt eine Generation von Anfang Juni bis etwa Ende Juli auf.



Pflaumen-Zipfelfalter, Unterseite © Markus Dumke



Pflaumen-Zipfelfalter, Oberseite © Bruno Brudermann

Ulmen-Zipfelfalter (*Satyrium w-album*)

Flügelspannweite 25 mm bis 35 mm. Wenn man den sitzenden Ulmen-Zipfelfalter betrachten kann, besteht kaum Verwechslungsgefahr. Denn die weiße Linienzeichnung auf der Hinterflügelunterseite verläuft ausgeprägt „W“-förmig. Daher auch der wissenschaftliche Name. Ansonsten ähnelt er am ehesten dem Pflaumen-Zipfelfalter, denn beide Arten tragen eine orangefarbene Randbinde auf der braunen Hinterflügelunterseite. Die erwachsenen Falter fliegen jährlich in einer Generation von Mitte Juni bis Ende Juli/Anfang August.



© Joerg Doering



Unterseite Männchen © Heidrun Melzer

Text: Maria Anna Bopp

Flächenzuwachs im Naturparadies Grünhaus

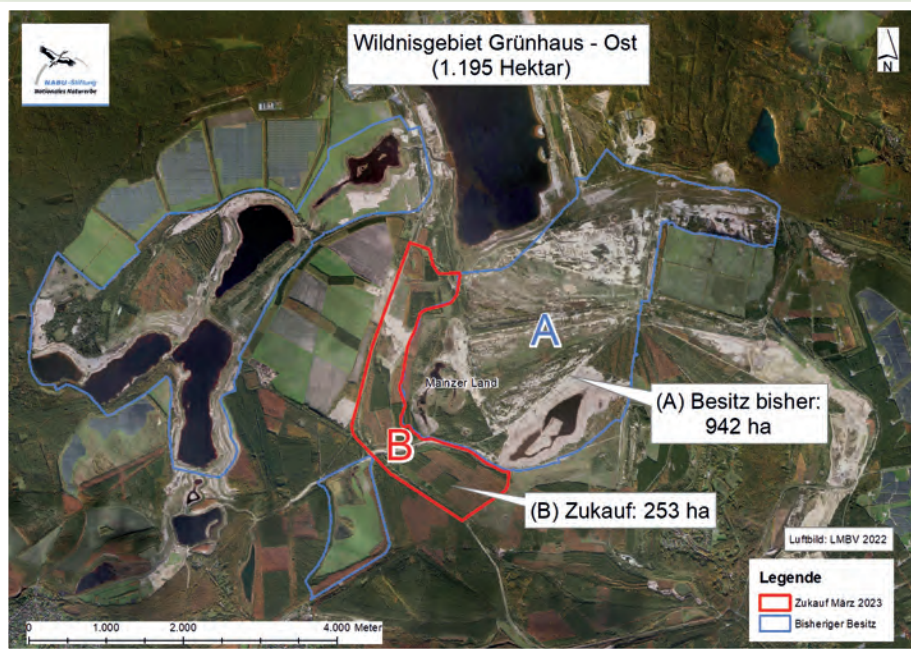
Im *STEINKAUZ* 2023 berichteten wir ausführlich über die erfreuliche und erfolgreiche Entwicklung der Naturschutzarbeit im Naturparadies Grünhaus, dem ehemaligen Tagebau in der Niederlausitz im Süden Brandenburgs, der aus Rheinhessen viel Unterstützung erfährt. Vor gut 20 Jahren wurde das Projekt Grünhaus gestartet, nachdem im August 2003 der erste Kaufvertrag abgeschlossen wurde. Von da an konnte die NABU-Stiftung als Flächen-

eigentümer die Lebensräume der einwandernden Tier- und Pflanzenwelt sichern, die in die anfängliche Mondlandschaft einzuwandern begann. Zum zwanzigjährigen Gründungsjubiläum erhielt das Naturparadies Grünhaus nun das denkbar schönste Geschenk, nämlich einen erheblichen Flächenzuwachs durch den Zukauf eines 253 Hektar großen Waldgebietes. Dadurch ist das Naturparadies Grünhaus um mehr als 10 Prozent auf jetzt 2.200



Hektar angewachsen. Die Chance ergab sich ganz überraschend, als die NABU-Stiftung von den Verkaufsabsichten des bisherigen Eigentümers erfuhr. Bis es zum Kaufabschluss kam, vergingen jedoch Monate. Entscheidend war, dass der Waldkauf aus dem Wildnisfonds gefördert werden konnte, einem Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Auch diese neu erworbenen Flächen gingen aus dem früheren Tagebau hervor. Vor etwa 30 Jahren wurde dieser rekultiviert und vor allem mit heimischen Kiefern und Eichen aufgeforstet. Bei einer ersten Begehung konnten wir insgesamt 25 Baumarten feststellen! Da wir hier nun die forstwirtschaftliche Nutzung

einstellen, können sich die Wälder zu einem Naturwald entwickeln. Noch stehen hier die Bäume in Reih' und Glied, doch wird sich das Bild in den nächsten Jahrzehnten langsam ändern. Der Forst wird sich Stück für Stück in einen artenreichen, ungenutzten Urwald verwandeln. Da auch eine Reihe von Wildwiesen und Hecken angelegt wurde, ist das neue Gebiet vielfältiger, als es der grobe Blick von oben (Abbildung) erwarten lässt. Auf den ersten Exkursionen sind uns eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten begegnet, darunter Golddistel, Segelfalter, Feldhase und Schwarzspecht. Diesen hätte man in den jungen Waldbeständen am wenigsten erwartet, doch findet er in den Stämmen einiger schnell wachsenden



Pappeln schon Möglichkeiten, seine Bruthöhle zu zimmern und damit auch Wohnraum für Hohltaube und Fledermäuse zu schaffen. Mit dem Kauf umfasst allein der östliche Teil von Grünhaus nun rund 1.200 Hektar unzerschnittene Wildnis und leistet künftig als offizielles Wildnisgebiet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“. Nach dieser sollen zwei Prozent der Landesfläche in Deutschland als Wildnisgebiete mit einer Mindestgröße von 1.000 Hektar gesichert werden.

Text: Dr. Stefan Röhrscheid
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe



Abb. 2: Golddistel



Abb. 4: Schwarzspecht



Abb. 5: Warzenbeißer



Abb. 1: Feldhase



Abb. 3: Segelfalter

Abb. 1, 2, 3: F. Leo; Abb. 4: D. Donner; Abb. 5: J. Herold

✉ Stefan.Roehrscheid@NABU.de
🌐 www.gruenhaus.org



Äpfel mit Birnen vergleichen

Eine Halbtagesexkursion auf der Streuobstwiese

Die für September 2023 angekündigte Exkursion musste wetterbedingt bzw. mangels Äpfel und Birnen leider abgesagt werden. **Der neue Termin für 2024 ist am 1. September um 14 Uhr.**

Unser Obstbaumspezialist Lothar wird zunächst den Nutzen der Streuobstwiesen erläutern und erklären, weshalb diese als Kulturgut in heutiger Zeit schützenswert sind.

Allein anhand der Wuchsform kann man die Unterschiede zwischen Apfel- und Birnbaum deutlich sehen und auch, ob es sich um eine Kultur- oder eine Wildform handelt. Des Weiteren soll an Beispielen gezeigt werden, an welchen Bäumen Baumschnitt und Baumpflege gelungen sind und wo eben nicht. Christine, die sich einiges über Apfelsorten-Bestimmung angelesen hat, zeigt, an welchen Merkmalen man Apfelsorten erkennen und bestimmen kann.

Hoffentlich werden im Herbst 2024 genügend Äpfel an unseren Bäumen hängen, um die Unterschiede bei ein paar der sechs vorhandenen Apfelsorten und bei beiden Birnensorten veranschaulichen zu können.

Die Unterschiede kann man auch schmecken, denn selbstverständlich dürfen die Teilnehmer jede Sorte probieren. Über anregende Gespräche und einen Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmern würden wir uns freuen. Bei Keksen und Apfelgelee, auf Wunsch dazu ein Apfelschnäpsle, wünschen wir uns einen informativen und unterhaltsamen Nachmittag inmitten der „Kultur-Natur Streuobstwiese“.

Text: Christine Schwarz

Veranstaltungen 2024

Monatliche Treffen der NABU-Aktiven und interessierter Naturfreund*innen: NABU-Stammtisch

Wir wollen allen NABU-Aktiven und Naturfreunden eine Gelegenheit bieten, sich in entspannter Atmosphäre über Naturschutzthemen auszutauschen, sich über unsere Aktivitäten und Projekte zu informieren oder uns einfach kennenzulernen. Der NABU-Stammtisch ist offen für alle, denen unsere Natur und Umwelt am Herzen liegen und die sich für deren Erhalt einsetzen möchten.

Wir treffen uns **ab Februar** jeweils am ersten Dienstag eines Monats um 19:00 Uhr. Der Treffpunkt wird auf unserer Homepage, in der Tagespresse, per Mail und in der Wochenzeitung „Rhein-Selz“ bekanntgegeben.

Termine 2024:
6. Februar, 5. März, 2. April,
7. Mai, 4. Juni, 2. Juli,
6. August, 5. November
Kein NABU-Stammtisch im
Januar, September, Oktober
und Dezember.



JANUAR

Stunde der Wintervögel

5. - 7. Januar

Zum vierzehnten Mal rufen der NABU und sein bayerischer Partner Landesbund für Vogel- und Naturschutz LBV zur bundesweiten „Stunde der Wintervögel“ auf. Eine Stunde lang werden die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder auch im Park gezählt und dann gemeldet.

Info: www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/index.html

NABU Mainz und RNG Halboffene Weidelandschaften

Dienstag, 30. Januar | 18:30 - 20 Uhr

Ein Instrument des Naturschutzes auf großer Fläche? Bewertung nach 16 Jahren Praxiserfahrung

Kooperationsvortrag des NABU Mainz und der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft (RNG) im Vortragsraum des Naturhistorischen Museums Mainz.

Referent: Siegfried Schuch

Info: veranstaltungen@NABU-Mainz.de

oder www.RNG-Mainz.de/index.php

FEBRUAR

Mitgliederversammlung 2024

Freitag, 16. Februar | 18 Uhr

Ort: Weingut Brüder Dr. Becker, Mainzer Str. 3, 55278 Ludwigshöhe

Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte diesem Heft auf Seite 7.

Im Anschluss präsentiert Uwe Güntherodt seine schönsten Naturbilder aus Deutschland.

Winterschnitt auf der Alten Streuobstwiese

Sonntag, 25. Februar | 10:00 Uhr

Siehe Pflegeinsätze auf Seite 65.

MÄRZ

Winterschnitt auf der Alten Streuobstwiese

Samstag, 2. März | 10:00 Uhr

Siehe Pflegeinsätze auf Seite 65.

Seminar Obstbaumschnitt

Sonntag, 17. März | 14 - 16 Uhr

Sie lernen verschiedene Schnitte an Obstbäumen kennen, es gibt eine kleine Materialkunde über Sägen und Scheren und eine Bestimmung der gängigsten Obstbäume.

Kostenbeitrag 8 €, die als Spende an den NABU gehen.

Nur mit Anmeldung, der Treffpunkt in Dienheim wird dann per Mail bekanntgegeben.

Info & Anmeldung: Lothar Schaumberger ✉ lottilie@herznet.de

APRIL

Der Kiebitz ist Vogel des Jahres 2024

Dienstag, 9. April | 18:30 Uhr

Ein Vortrag von Rainer Michalski von der NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe über diesen stark bedrohten Wiesenbrüter.

Treffpunkt: Altenzentrum Oppenheim, großer Speisesaal, Jakob-Steffan-Platz 1, 55276 Oppenheim



Kiebitzfamilie © Paul Britz



Kiebitz im Flug © Paul Britz

MAI

Exkursion zur Graureiherkolonie im Hahnheimer Bruch oder vergleichbarer Kolonie

Ende April
Anfang/Mitte Mai

Treffpunkt: wird bei Anmeldung (Name, Tel. Nr. / WhatsApp (WA), Anschrift, Mail-Adresse) per Mail/WA und danach auch auf der Homepage bekanntgegeben. Die Exkursion unterliegt, bedingt durch das Tieraufkommen und dem Stand der Brut, einer offenen Planung. Mögliche Termine: 27. April, 4. Mai oder 11. Mai. **Bitte melden Sie sich für alle drei Termine an, wenn Sie können.** Alle angemeldeten Teilnehmer erhalten eine Nachricht, ob und wann die Veranstaltung stattfindet. Kurzfristige Absage per Mail oder WA möglich. Ohne Absage findet die Veranstaltung statt. Im Zweifel (Wetter) bitte nachfragen!

Info & Anmeldung:

Paul Britz ☎ 0173 6738829 (WA)

✉ jugendstil58@web.de



Stunde der Gartenvögel

10. - 12. Mai

Die große Vogelzählung,
immer am zweiten Mai-Wochenende

Vögel in der Nähe beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei tolle Preise gewinnen. Eine Stunde lang können in jedem Garten, auf jedem Balkon oder auch in einem Park alle Vögel notiert, gezählt und dem NABU gemeldet werden.

Infos: ☐ www.stunde-der-gartenvoegel.de

Dem Steinkauz ganz nah

Samstag, 25. Mai | 10 Uhr

Die kleinste Eule Rheinhessens ganz nah erleben ist an diesem Morgen möglich, dabei Informationen zu erhalten, aber vor allem dem Steinkauz ganz nah zu kommen. Seid dabei, bei einer Beringung von jungen Steinkäuzen und erfahrt mehr über Lebensform, Jagdgewohnheiten und Voraussetzungen für eine stabile Population. Kinder sind sehr willkommen. Die Veranstaltung ist begrenzt auf 12 Teilnehmer, der Treffpunkt in Nierstein wird bei Anmeldung bekanntgegeben.

Info und Anmeldung: ✉ uwe.zentel@yahoo.de

Schrebergarten naturnah

Samstag, 25. Mai | 14 Uhr

Paul Becker, Gärtner aus Leidenschaft (siehe Interview Seite 22), hat einen konventionellen Schrebergarten in Gau-Bischofsheim in einen Naturgarten mit Teich, Hecke, Gemüsegarten etc. umgestaltet. Er zeigt Wege auf, wie man einen Garten naturnah gestalten kann, um eine vielfältige Lebensgrundlage für Insekten, Vögel, Säugetiere und andere Tiere zu schaffen. Nur mit Anmeldung, die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt. Der Treffpunkt in Gau-Bischofsheim wird dann per Mail bekanntgegeben.

Anmeldung bei ✉ volkhard.lorenz@nabu-rlp.de

Insektensommer 2024

31. Mai - 9. Juni | 2. - 11. August

Erforschen Sie das Summen und Brummen in Ihrer Umgebung an zwei Wochenenden im Sommer und werden Sie Teil unserer bundesweiten Meldeaktion für Insekten. Der Insektensommer ist eine Gemeinschaftsaktion von NABU und LBV und ihres Partners *naturgucker.de*.
Infos: www.insektensommer.de oder <https://youtu.be/KgbOsZ3SQTo>

JUNI

Exkursion heimische Bäume

Sonntag, 2. Juni | 14 - 17 Uhr

Nur mit Anmeldung, der Treffpunkt in Dienheim wird dann per Mail bekanntgegeben. Wir fahren gemeinsam zu einem Waldstück. Dort werden einheimische Gehölze vorgestellt und die Unterschiede anschaulich erklärt. Falls das Wetter es zulässt, wird ein kleiner Imbiss mit Weck, Worscht und Woi angeboten. Kostenbeitrag: 8 €
Info & Anmeldung: Lothar Schaumberger [✉ lottilie@herznet.de](mailto:lottilie@herznet.de)

Aktiven-Exkursion Schwäbische Alb

16. - 21. Juni

Wir wollen wieder gemeinsam Natur erleben. Aber auch Wissen sammeln. Warum kommt die Alb von Elfen und nicht von Alpen? Warum gibt es viele Flusstäler dort, aber keine Flüsse? Wir werden von erfahrenen NABU-Führern dort geleitet, machen jeden Tag Ausflüge in die nähere Umgebung und lernen viel über Flora, Fauna und Geologie von Experten. Lasst euch überraschen, mail-det euch frühzeitig an. Wir sind maximal 15 Personen.
Organisation: Christine Schwarz und Lothar Schaumberger
Info & Anmeldung: Lothar Schaumberger [✉ lottilie@herznet.de](mailto:lottilie@herznet.de)

JULI

Exkursion Fledermäuse im Oppenheimer Wald

Freitag, 5. Juli
20:30 - max. 22:30 Uhr

Wir treffen uns in der Nähe des Oppenheimer Waldes vor Sonnenuntergang. Dort werden zuerst die verschiedenen Arten von aufgehängten Fledermauskästen vorgestellt, danach die verschiedenen Arten im Wald und im Stadtgebiet erklärt. Wenn die Sonne untergegangen ist, werden wir hoffentlich bei passendem Wetter die Tiere hören und mittels Technik ihre Rufe auch sehen können. Nur mit Anmeldung, die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Der Treffpunkt in Oppenheim wird dann per Mail bekanntgegeben.
Anmeldung bei [✉ Daniel.Fledermaus@t-online.de](mailto:Daniel.Fledermaus@t-online.de)

AUGUST

European Batnight 2024 Internationale Fledermausnacht

24. August

Bitte Zeit und Ort im Internet auf unserer Homepage oder in den örtlichen Medien nachschauen oder anrufen. Wir wollen insbesondere unseren jungen Naturfreunden das Leben der einheimischen Fledermäuse in der freien Natur näherbringen.
Info: Maria Anna Bopp [☎ 06138 8679](tel:061388679) oder 0152 32036282 (Mo - Fr ab 18:30 Uhr)
[✉ mabopp@online.de](mailto:mabopp@online.de)

SEPTEMBER

Äpfel mit Birnen vergleichen

Sonntag, 1. September | 14 - 16:30 Uhr

Wir treffen uns in Schwabsburg (genauer Ort wird per Mail bekanntgegeben), erklären den Sinn einer Streuobstwiese, stellen alte Obstsorten vor und verkosten die Früchte und ein paar ihrer Produkte. Diese Exkursion ist auch für Kinder gut geeignet.
Kostenbeitrag: 8 €.
Organisation: Christine Schwarz und Lothar Schaumberger
Anmeldung: Lothar Schaumberger [✉ lottilie@herznet.de](mailto:lottilie@herznet.de)

PFLEGEINSÄTZE

- im Winter

Wir planen einen Baumschnitt auf der Alten Streuobstwiese in Schwabsburg, die vielen von euch als Borngässer-Wiese bekannt ist. Die Bäume werden von Misteln befreit, die Leittriebe gestärkt und Totholz teilweise entfernt. Siggie Schuch und Lothar Schaumberger werden euch Anleitung zum Schnitt geben und natürlich mitarbeiten. Es kann jeder mitmachen, da auch die Äste entsorgt werden müssen.
Handschuhe sind mitzubringen, Scheren werden von uns gestellt.
Bitte mail-det euch bei Lothar Schaumberger (lottilie@herznet.de) an, da die Aktion bei sehr schlechtem Wetter kurzfristig abgesagt werden kann.



Bitte weckt mich nicht!

Termine:

Sonntag, 25.02.2024, ab 10 Uhr dort
Samstag, 02.03.2024, ab 10 Uhr dort
Dauer circa 3 Stunden



- und im Herbst

Unsere NABU-Gruppe pflegt seit vielen Jahren eigene und gepachtete Flächen sowie auch Flächen für die Obere Naturschutzbehörde (SGD). Eine jährliche Mahd bewahrt z.B. die Stromtalwiesen (Oppenheimer Segelflugplatz) vor Verbuschung und trägt dazu bei, dass Pflanzen wie die vom Aussterben bedrohte seltene Wiesen-Schwertlilie (*Iris spuria*), das stark gefährdete Niedrige Veilchen (*Viola pumila*) und die Schaben-Königskerze (*Verbas-cum blattaria*) zum Blühen kommen und sich aussäen können. Um das Mähgut der Wiesen zusammenzurechen und abzutragen bedarf es vieler Hände. Für Getränke ist gesorgt. Ein kostenloser Imbiss wird bereitgestellt. Handschuhe und festes Schuhwerk sind erforderlich.

Änderungen vorbehalten.

Einladungen erfolgen über die Homepage und per Mail.

Info: Paul Britz und

Siegfried Schuch ✉ jugendstil58@web.de

Termine:

- 31.08. Einsatz Segelflugplatz Oppenheim
- 21.09. zweiter Einsatz Segelflugplatz Oppenheim
- 28.09. Einsatz alter Golfplatz Niertstein

Über weitere Veranstaltungen und Terminänderungen werden wir Sie über unsere bekannten Informationskanäle informieren.



Zusammen die Welt entdecken.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Unsere genossenschaftlichen Werte und unser Förderauftrag sind die denkbar beste Grundlage, nachhaltig zu handeln.

Nachhaltigkeit liegt praktisch in der Natur unseres Geschäftsmodells, kurzfristiges Profitdenken überlassen wir anderen. Wir denken lieber in Generationen, nicht in Quartalen. Weitere Informationen erhalten. Sie gerne bei uns in der Bank oder unter volksbanking.de/nachhaltigkeit.

www.fußspur-riemann.de

Fußspur
Mainz - Wiesbaden - Mannheim

Gesunde Schuhmode für Sie und Ihn

Steingasse 20, 55116 Mainz / Wagemannstr. 31, 65183 Wiesbaden
Tel. 06131-225532 / Mail: mail@fussspur-riemann.de



DER KIEBITZ IST VOGEL DES JAHRES 2024

Stimme

einprägsamer, da namensgebender Ruf: „kie-wit“ als Kontaktlaut und „chächuit“ sowie „wit-wit-wit-wit“

Aussehen

schwarz-weiß gefärbter, etwa tauben-großer Regenpfeifer, Flügelspanne circa 70 cm, Gefieder metallisch grün oder violett glänzend, Flügelenden stumpf abgerundet, Federholle am Hinterkopf, rote Beine, weißer Bauch, schwarzes Brustband, schwarze Oberseite, große dunkle Augen

Gefährdung

als Bodenbrüter gefährdet durch immer intensivere Landnutzung, aus vielen Agrarlandschaften verschwunden u.a. durch Entwässerung und Verlust von Feuchtwiesen; Bestände in Deutschland seit 1980 um mind. 93 % auf 42.000-67.000 Brutpaare zurückgegangen; Rote Liste: stark gefährdet

Verhalten

auffällige Flugmanöver am Brutplatz: Schleifen über dem Revier, akrobatische Flugmanöver, Ruf dabei weit hörbar; Bodenmulde als Nest, meist 4 Eier

Zugverhalten

in Deutschland brütende Kiebitze sind Teilzieher: Überwinterung teils in Deutschland, teils in den Wintergebieten Frankreich, Spanien, Großbritannien, Niederlande

Nahrung

Insekten und deren Larven, Regenwürmer, Getreidekörner sowie Samen und Früchte von Wiesenpflanzen

Lebensraum

ursprünglich in Mooren und auf Feuchtwiesen, inzwischen wegen Verlust solcher Flächen auch auf Wiesen und nicht bestellten Äckern